

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

77. Jahrgang / Nr. 19

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 74.- jährlich

**Konsum:** Gemeinderat gegen Coop-Sonntagsverkauf in Riehen

SEITE 2

**Familie:** «Aber Papa hat's erlaubt» – ein Buch von Yolanda Cadalbert

SEITE 7

**Sport:** Starke Riehener Präsenz in den Basler Ruderclubs

SEITE 10

**Bildung:** Neues Mathematik-Zentrum im OS-Schulhaus «Drei Linden»

SEITE 14

**Nächste Ausgabe Grossauflage**

Die RZ-Nr. 20/98 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

**ABSCHIEDSFEIER** Der letzte Amtstag von Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann

## Gerhard Kaufmann übergab Schlüssel an Michael Raith

**Vor über 200 Gästen im Bürgersaal des Gemeindehauses übergab Gerhard Kaufmann am Donnerstag vergangener Woche am letzten Tag als Riehener Gemeindepräsident den Gemeindehausschlüssel an seinen Nachfolger Michael Raith.**

ROLF SPIESSLER

Es war eine grosse Gästeschar, die dem abtretenden Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann am 30. April um 11 Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses die Reverenz erwies, darunter die amtierenden Regierungsräte Hans Martin Tschudi und Ueli Vischer, die alt Regierungsräte Hans-Rudolf Striebel, Karl Schnyder und Kurt Jenny, Vertretungen der Nachbargemeinden Bettingen, Weil, Grenzach, Inzlingen und Grenzach-Wyhlen, Kirchenvertreter und viele mehr. Die Feier wurde umrahmt vom Musikverein Riehen, bei dem Kaufmann Ehrenmitglied ist.

Gewürdigt wurden die Verdienste Kaufmanns durch seinen Stellvertreter und Gemeinderatskollegen Fritz Weissenberger. Kaufmann habe Riehen als eigenständige Gemeinde gegenüber dem Kanton nicht nur vertreten, sondern geradezu verkörpert. Bis zum letzten Amtstag habe er gearbeitet und ge-

wirkt, noch einiges «auf die Schiene gesetzt» und gleich dahinter auch noch die nächste Weiche gestellt. In der 16jährigen Zeit, die er nun als Gemeinderat die Tätigkeit Kaufmanns hautnah habe erleben dürfen, seien in 760 Gemeinderatsitzungen rund 12'000 Traktanden behandelt worden. Stets habe Kaufmann am Dienstag punkt 14 Uhr verkündet: «S' isch Zyt, macht öpper d'Türe zue», und er könne sich nur an ganz wenige Gelegenheiten erinnern, bei denen sich Kaufmann durch den Vizepräsidenten habe vertreten lassen. Kaufmann habe sich stets «100 bis 120 Prozent» auf die Sitzungen vorbereitet und alle Möglichkeiten eingesetzt, die die Sitzungs-führung biete. Seine perfekte Vorbereitung und die Abstimmung auf die gesetzlichen Grundlagen habe ihm auch ein sicheres Auftreten gegenüber dem Kanton ermöglicht, wo er mit den Riehener Anliegen stets ernstgenommen worden sei. Weissenberger erwähnte auch, wie sehr Kaufmann die Riehener Partnergemeinden Muttin und Cskszereda am Herzen gelegen seien.

Regierungsrat Hans Martin Tschudi hob Gerhard Kaufmanns Verdienste um die Autonomiebestrebungen Riehens hervor, nachdem die Wiedervereinigungsabstimmung 1969 negativ verlaufen war. Hans-Werner Grotefendt, Bür-

germeister der Stadt Lörrach, sprach stellvertretend für alle Nachbargemeinden und lobte Kaufmann als bürgernahen Politiker, der ausgleichend, aber dennoch beharrlich in der Sache aufgetreten sei.

Matthias Schmutz, Präsident der VEW Riehen, liess Weltereignisse im Laufe der Ära Kaufmann am Publikum vorbeiziehen und bezeichnete Kaufmann als Vertreter eines moderaten Konservatismus, der – obwohl Architekt – lieber Grünflächen erhalte als Grossüberbauungen realisiere.

Gerhard Kaufmann betonte in seiner letzten Rede als Gemeindepräsident, dass es ihm stets ein Bedürfnis gewesen sei, über das Jetzt und Heute hinaus zu denken. Entscheidend sei das, was in den kommenden Generationen weiterlebe. Er dankte seiner Frau Verena und seinen vier Kindern für die jahrzehntelange Unterstützung und übergab – auf den Tag 28 Jahre nachdem er ihn von seinem Vorgänger Wolfgang Wenk erhalten habe – den Schlüssel des Gemeindehauses an Michael Raith. Während des anschliessenden Apéros unterschrieben die Gäste auf einer vergrösserten Titelseite der RZ-Sonderausgabe, die zu Ehren Gerhard Kaufmanns in einer Auflage von rund 300 Exemplaren gedruckt worden und an die Gäste verteilt worden ist.



Der grosse Moment: Gerhard Kaufmann (links) übergibt den Schlüssel des Gemeindehauses an seinen Nachfolger Michael Raith.

Foto: Dieter Wüthrich

**EHRUNG** Basketball-Abteilung des CVJM Riehen mit dem Sportpreis 1997 der Gemeinde Riehen ausgezeichnet

## Am Anfang standen Pfirsichkörbe und der Prager Frühling

**Am vergangenen Montag fand im Lüschersaal der Alten Kanzlei die Verleihung des Sportpreises 1997 der Gemeinde Riehen statt. Nach der ex aequo-Verleihung des Preises an den Leichtathleten und Bobsportler Daniel Giger und die Juniorenabteilung des FC Amicitia im vergangenen Jahr war die Basketballabteilung des CVJM Riehen diesmal alleinige Preisträgerin.**

DIETER WÜTHRICH

Dass Sport und Politik in unserem Jahrhundert leider allzuhäufig nur noch schwer voneinander zu trennen sind, wissen wir spätestens seit dem Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Sportlerdelegation während den Olympischen Spielen von 1972 in München und verschiedenen, politisch motivierten Boykotten der Spiele in den darauffolgenden einhalb Jahrzehnten. So weit, so bedauerlich.

Nun, am vergangenen Montag konnte Rolf Spiessler, RZ-Redaktor und Mitglied der Sportpreis-Jury, anlässlich seiner Laudatio zur Verleihung des Sportpreises 1997 für einmal von zumindest aus Rieher Sicht positiven Auswirkungen eines politischen Ereignisses auf den Sport berichten. Denn am Anfang des sportlichen Erfolges der CVJM-Basketball-Abteilung stand der Prager Frühling im Jahre 1968. Als Folge der Niederschlagung des friedlichen Aufstandes der tschechischen Bevölkerung durch die vereinigten Armeen des Warschauer Paktes flüchteten damals auch zahlreiche Sportlerinnen und Sportler, darunter einige Spitzenbasketballer aus der damaligen CSSR. Und ein paar von ihnen fanden schliesslich den Weg nach Riehen und legten bei der CVJM-Basketball-Abteilung den Grundstein für spätere Erfolge. Diese gipfelten ein erstes Mal im Aufstieg des Herren-Fanionteams in die Nationalliga B im Jahre 1971. Auf diesen ersten Effort folgten weitere Erfolge, aber –



Aus den Händen von Gemeinderätin und «Sportministerin» Maria Iselin-Löffler durften die beiden Vorstandsmitglieder der CVJM-Basketball-Abteilung, Catherine Ammann-Stalder und Willi Sonderegger, den begehrten, mit 5000 Franken dotierten Sportpreis 1997 der Gemeinde Riehen entgegennehmen.

Foto: Philippe Jaquet

wie das im Sport so ist – natürlich auch Niederlagen. Für Furore sorgen heute denn auch weniger die Mannerteams als vielmehr die erste Damenmannschaft, die sich in den vergangenen drei Saisons in der 1. Liga etabliert hat.

### Die Jugend als Basis für weitere Erfolge

Die Erfolge der Herren und vor allem des Damen-Fanionteams des CVJM Riehen bildeten schliesslich auch den Ausgangspunkt für den Aufbau einer eigenen Juniorenabteilung, die mittlerweile ebenfalls zahlreiche Erfolge, unter anderem diverse Regionalmeistertitel bei den A- und B-Juniorinnen, vorweisen kann. Einige Spielerinnen, die einst

beim CVJM Riehen ihre ersten Korbwürfe übten, schafften später gar den Sprung in die Nationalliga.

Dass heute beim CVJM Riehen weit über 200 Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer dem Basketball nachjagen ist aber auch eine Folge des Auftritts des amerikanischen «Dream-Teams» mit Basketball-Cracks wie Michael «Air» Jordan an den Olympischen Spielen in Barcelona. So erlebte der CVJM Riehen im Jahre 1992 einen veritablen Mitgliederboom. Innerhalb von nur zwei Monaten wollten rund 50 Kinder und Jugendliche ihren Vorbildern nacheifern.

Rolf Spiessler betonte denn auch in seiner Laudatio, dass der CVJM Riehen

den Sportpreis 1997 nicht nur wegen seinen grossen sportlichen Erfolgen zugesprochen erhalten habe; mindestens so wichtig habe die Jury die Tatsache gewertet, dass der CVJM Riehen den Basketball-Sport in Riehen erfolgreich eingeführt und etabliert habe. Und schliesslich habe sich die Basketball-Abteilung grosse Verdienste beim Aufbau einer schlagkräftigen Nachwuchsabteilung erworben, bei der nicht nur Siege zählten, sondern ebenso sehr die Kameradschaft gefördert werde.

Die eigentliche Preisverleihung nahm schliesslich Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler vor, die die Preis-Urkunde unter dem Beifall des Publikums den beiden Vorstandsmitgliedern der CVJM-

Basketball-Abteilung, Catherine Ammann-Stalder und Willi Sonderegger, überreichte.

### Aus der YMCA-Bewegung hervorgegangen

In ihren Ansprachen erinnerten Maria Iselin-Löffler und Rolf Spiessler zudem an die Anfänge des Basketballsportes Ende des letzten Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten. Man habe das Jahr 1885 geschrieben, als ein Professor am Springfield-College in Massachusetts seine Studenten Fussbälle in Pfirsichkörbe werfen lassen. Das sei gleichsam die Geburtsstunde des Basketball-Spiels gewesen. 1891 seien dann die heute noch gültigen Spielregeln festgelegt worden, wobei es in den Gründerjahren vor allem Mitglieder der amerikanischen «Version» des CVJM, des YMCA gewesen seien, die diese damals neue Sportart betrieben hätten. Noch heute gebe es Nationalteams, die weitgehend mit den YMCA-Nationalmannschaften identisch seien. Und auch die berühmte Basketball-Showtruppe der «Harlem Globetrotters» setze sich aus YMCA-Mitgliedern zusammen. Nicht zuletzt auch deshalb sei der CVJM Riehen wohl dazu prädestiniert gewesen, den Basketball-Sport in Riehen einzuführen und populär zu machen.

Die Gemeinde Riehen wolle mit dem Sportpreis nicht nur eine sportliche Leistung auszeichnen, sondern auch den grossen Stellenwert des Sportes innerhalb der Gemeinde dokumentieren, betonte Maria Iselin-Löffler weiter. Und sie forderte die Interessengemeinschaft der Rieher Sportvereine (IGRS, früher IGRTS) auf, sich im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung zur Richtplanrevision zu ihren spezifischen Sportbedürfnissen zu äussern.

Dass beim CVJM Riehen nicht nur Basketball gespielt wird, bewies der CVJM-Posaunenchor, der die Preisverleihung musikalisch umrahmte.

## Gemeinde Riehen



### Öffentliche Planaufgabe

#### Riehen, Überbauung Gartengasse; Anpassung von Bau-, Strassen- und Fussweglinien

Im Zusammenhang mit Grenzverschiebungen im Bereich Gartengasse, Rössligasse und im Singeisenhof sieht die Gemeinde Riehen vor, die Bau-, Strassen- und Fussweglinien dementsprechend anzupassen.

Der Auflageplan kann bei der Gemeindeverwaltung neben Büro 214, 2. Stock, vom 11. Mai bis 10. Juni 1998, jeweils von Montag bis Freitag (10.00–11.30 und 14.00–16.00 Uhr) eingesehen werden.

Die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden mit eingeschriebenem Brief über die geplante Massnahme orientiert.

Einsprachen sind schriftlich und begründet innerhalb der Frist der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens 10. Juni 1998, dem Gemeinderat einzu-reichen.

Riehen, den 8. Mai 1998

Gemeinderat Riehen

## EINWOHNERRAT

### Hans-Rudolf Lüthi ist «höchster Riehener»

rs. Der bisherige Statthalter Hans-Rudolf Lüthi (DSP) wurde mit 31 von 39 Stimmen zum neuen Einwohnerratspräsidenten gewählt. Zur neuen Statthalterin gekürt wurde Irène Fischer-Burri (SP) mit 27 Stimmen. Es gab keine Gegenkandidatur, 12 Wahlzettel blieben leer. Dies sind die Hauptergebnisse der konstituierenden Sitzung des Einwohnerrates vom Mittwoch dieser Woche. Zu Beginn hatte Alterspräsident Niklaus Kocher (LDP) die Legislaturperiode 1998–2002 mit einer Rede zur politischen Situation in Riehen eröffnet.

Nach den Präsidentschaftswahlen fanden zum Teil umstrittene Kommissionswahlen statt, die mehrheitlich mit Wahlerfolgen der Bürgerlichen endeten. Hier die Zusammensetzung der einzelnen Kommissionen:

**Steuerkommission (7 Mitglieder):** Nicole Emmenegger (DSP), Beat Fankhauser (CVP), Markus Frey (SP), Anton Schmucki (CVP), Hans-Rudolf Schulz (VEW), Jacques Seckinger (FDP), Urs Willi (LDP).

**Wahlprüfungskommission (5):** Esther Bertschmann (DSP), Simone Gschwend (SP), Hans Heimgartner (LDP), Rosmarie Mayer (FDP), Lorenz Schmid (VEW).

**Geschäftsprüfungskommission (7):** Rolf Brüderlin (LDP), Thomas Geigy (LDP), Beat Fankhauser (CVP), Nicole Hausammann (SP), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Werner Mory (VEW), Oskar Stalder (FDP).

**Disziplinarkommission (3):** Yolanda Cadalbert Schmid (SP), Christine Locher (FDP), Elisabeth Schwarzenbach (VEW).

**Petitionskommission (5):** Niggi Benkler (CVP), Esther Bertschmann (DSP), Irène Fischer-Burri (SP), Schwester Esther Herren (VEW), Christine Locher (FDP).

**Planungskommission (7):** Christian Heim (DSP), Christine Kaufmann (Junge VEW), Ernst Lemmenmeier (FDP), Theo Matter (SP), Paul Müller (CVP), Paul Schönholzer (LDP), Peter Zinkernagel (LDP).

**EDV-Kommission (7):** Karl Ettl (VEW), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Peter Nussberger (LDP), Franz Osswald (SP), René Schmidlin (FDP), Matthias Schmutz (VEW), Oskar Stalder (FDP).

**Kommission Sportanlagen Grendelmatte (7):** Rolf von Aarburg (CVP), Nicole Emmenegger (DSP), Simone Forcart (LDP), Brigitta Kaufmann (SP), Stephan Musfeld (FDP), Peter Nussberger (LDP), Lorenz Schmid (VEW).

**Kommission Geschäftsordnung Einwohnerrat (11):** Manfred Baumgartner (SP), Niggi Benkler (CVP), Liselotte Dick (FDP), Simone Forcart (LDP), Thomas Geigy (LDP), Brigitta Kaufmann (SP), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Werner Mory (VEW), Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne), Elisabeth Schwarzenbach (VEW), Oskar Stalder (FDP).

**Kommission Verkehrskonzept (9):** Rolf von Aarburg (CVP), Esther Bertschmann (DSP), Karl Ettl (VEW), Hans Heimgartner (LDP), Christine Kaufmann (Junge VEW), Niklaus Kocher (LDP), Ernst Lemmenmeier (FDP), Rosmarie Mayer (FDP), Franz Osswald (SP).

Ins Büro des Einwohnerrates wurden Liselotte Dick (FDP), Simone Forcart (LDP) und Werner Mory (VEW) gewählt.

### NACHRUF Ehemaliger Riehener Gemeindefürster gestorben

## Walter Schmid-Graf zum Gedenken

ak. In der vergangenen Woche haben Angehörige, Freunde und Bekannte Abschied genommen von Walter Schmid-Graf, dem ältesten Riehener Bürger. Er verstarb am 23. April im 97. Altersjahr.

Drei Jahrzehnte lang, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1966, wirkte Walter Schmid als Gemeindefürster von Riehen und Bettingen. Dieses Amt führte er mit Freude und Hingabe. Der Wald, das war nicht nur sein Beruf, nein, er war sein Weltbild, aus dem er alle Erklärungen des Lebens und der Lebensbewältigung für sich gewann.

1901, das war sein Geburtsjahr, ein Leben in diesem Jahrhundert. Bis zuletzt konnte Walter Schmid, geistig rüstig geblieben, an diesem Jahrhundert Anteil nehmen als interessierter Zeitgenosse. Seine eigenen Erfahrungen mit dem Wald und der Natur mit ihren immer gleichbleibenden Gesetzmässigkeiten prägten ihn jedoch stärker. In der Regelmässigkeit des Kreislaufes der Natur fand Walter Schmid tiefere Wahrheiten als sie unser Jahrhundert bieten konnte.

Als Gemeindefürster, damals unter Gemeindepräsident Eugen Seiler angestellt, erlebte Walter Schmid auch die Zeit des Zweiten Weltkrieges. «Fast täglich kamen Flüchtlinge», das war auch seine Erfahrung, denn der Wald, das hiess auch zugleich Grenzgebiet. So lassen Lukrezia Seiler und Jean-Claude Wacker in ihrem gleichnamigen Buch Walter Schmid in einem kurzen Interview zu Wort kommen. Aber er hat wohl in dieser schwierigen Zeit mehr erlebt, als er in diesem Interview erzählte.

32 Jahre lang konnte Walter Schmid die Zeit seiner Pension als dritten Lebensabschnitt an der Seite seiner treu um ihn besorgten Gattin Lydia erleben und geniessen. Er blieb auch nach ihrem Tod im September 1995 bei guter Gesundheit in seinem Heim an der Römerfeldstrasse und pflegte einen regen Kontakt mit seinen vier Kindern und ihren Familien.

«Ein liebenswerter Nachbar aus unserer Strasse ist nach einem langen Leben heimgegangen» – so drückte es eine Nachbarin von Walter Schmid in ihren Worten aus.

### KONSUM Gemeinderat beantwortet Kleine Anfrage

## Kritik an Sonntagsöffnung



Im vorletzten Jahr erhielt die Coop-Filiale Lörracherstrasse die Bewilligung, ihre Kundschaft auch an Sonn- und Feiertagen zu bedienen. Foto: RZ-Archiv

rs. Am liebsten würde der Riehener Gemeinderat dafür sorgen, dass die Coop-Filiale ihre Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen wieder abschaffen müsste. Dies hat er der zuständigen Bewilligungsbehörde, dem Amt für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung Basel-Stadt, auch mitgeteilt, doch ist die Bewilligung zur Offenhaltung der Coop-Filiale Lörracherstrasse an Sonn- und Feiertagen bereits um ein weiteres Jahr verlängert worden.

Dies geht aus der Antwort hervor, die der Gemeinderat im Vorfeld der Einwohnerratssitzung vom vergangenen Mittwoch veröffentlicht hat. Sie bezieht sich auf eine Kleine Anfrage von Christine Kaufmann (Junge VEW), die im Juni 1996 eingereicht wurde. Wenige Wochen nach der Einführung der neuen zusätzlichen Öffnungszeiten seien beim Gemeinderat zwei Beschwerdeschreiben eingegangen. Weil das Geschäft nur über sechs Kundenparkplätze verfüge, sei es zu erheblichem Suchverkehr in den anliegenden Quartierstrassen gekommen.

Inzwischen habe sich die Lage allerdings entschieden verbessert. Dazu beigetragen habe, dass die Einmündung Grienbodenweg/Käppelgasse von der Einmündung Lörracherstrasse her an Sonn- und Feiertagen jeweils (ausser für den Anwohnerverkehr) gesperrt werde. Ein gewisser Suchverkehr bestehe aber immer noch. Die Absperrgitter würden von der Polizei zur Verfügung gestellt und könnten durch die Filiale selbst zu den entsprechenden Zeiten aufgestellt werden. An Feiertagen biete die Coop-Filiale die Securitas zur Verkehrsregelung auf.

Nun plane Coop die Erstellung von

provisorischen Parkplätzen auf dem Areal der ehemaligen Vohland + Bär mit Zufahrt von der Lörracherstrasse her. Diese insgesamt 34 Parkplätze seien als Provisorium bis zum Jahr 2000 auch bereits bewilligt worden.

Weitere Bewilligungen seien nach Auskunft von Willi Gerster (Vorsteher des Amtes für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung) in Riehen nicht möglich. Laut den gesetzlichen Grundlagen seien solche Bewilligungen nur an Geschäfte in unmittelbarer Nähe von Grenzübergängen gestattet, und solche gebe es in der Lörracherstrasse keine mehr.

In den Augen des Gemeinderates entbehrt die Bewilligung des Sonntagsverkaufs in der Coop-Filiale Lörracherstrasse allerdings einer tauglichen gesetzlichen Grundlage. Gemäss Artikel 41 der Verordnung II im Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel dürften Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nur in solchen Grenzorten für Nacht- und Sonntagsarbeit herangezogen werden, die den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs dienen würden.

Der Gemeinderat erachte es als nicht vertretbar, Anwohnende eines aus Sicht des Verkehrslärms benachteiligten Quartiers auch noch am Sonntag einer unnötigen Verkehrsbelastung auszusetzen und habe sich deshalb auch gegen die Weiterführung des einjährigen Versuches ausgesprochen. Der Polizeiposten Riehen habe seinerseits erklärt, dass die an und für sich erforderliche Dauerpräsenz eines Polizeibeamten nicht möglich sei und dass deshalb die erteilte Bewilligung wegen fehlender Verkehrsinfrastruktur zurückzuziehen sei.

### BRAUCHTUM Maibaum beim Schulheim «Gute Herberge»

## Der Mai ist gekommen

Kurz vor der Mittagszeit konnte man am 30. April vor der «Guten Herberge» an der Aeusseren Baselstrasse fröhlichen Kindergesang hören. Der diesjährige Maibaum wurde gut sichtbar am Eingang des Schulheimes aufgestellt, damit sich auch die Riehener Bevölkerung daran erfreuen kann.

Mit Bändern, auf denen die Kinder Wünsche geschrieben hatten, wurde der Maibaum geschmückt. So wünschte sich ein Kind keinen Krieg auf der Erde, ein

anderes ewige Liebe, kein Streit, und vieles mehr. Vor zwei Jahren wurde diese Tradition im Schulheim «Gute Herberge» wieder belebt, um den Kindern den Übergang in die wärmeren Jahreszeiten bewusster zu machen. Die Schüler selber hatten beschwingte Frühlingslieder einstudiert und bei der Feier vorgetragen.

Jeder, der nun an der Aeusseren Baselstrasse 180 vorbeifährt, kann ein klein wenig an den Begleiterscheinungen des kommenden Sommers teilhaben.

### TRADITION Banntag der Bürgerkorporation Riehen

## Grenzerfahrungen zwischen Hörnli und Schlipf



Mit grossem Interesse folgten die Banngängerinnen und Banngänger im Schlipf den Ausführungen der Rebbau-Experten. Foto: Philippe Jaquet

wü. Nachdem es am vergangenen Samstag buchstäblich aus allen Himmelsrohren geregnet hatte, musste man für den auf den Sonntag angesetzten traditionellen Banntag der Bürgerkorporation Riehen das Schlimmste befürchten. Doch für einmal sollten die Pessimisten Unrecht haben, denn Petrus zeigte sich einsichtig und beschenkte die Riehener Banngänger mit einem über weite Strecken nur leicht bewölkten und vorwiegend trockenen Frühlingshimmel.

Die Route führte unter der kundigen Leitung der Rottenführer Fritz Brändle, Christoph Bürgenmeier, Martin Lemmenmeier und Jacques Seckinger in diesem Jahr vom Friedhof Hörnli über den Bäumlhof und den Spittelmatthof, die Langen Erlen und die Riehener Badi zum Rebut der Familie Rinklin. Doch bevor sich dort männiglich zum obligaten «Klopferbankett» niederliess, erhielten die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den frühlingshaft grünen Rebbhängen einen interessanten

Einblick in die Finessen des Rebbaus. Anschliessend begab sich die Banntagschar zum Apéro beim Gemeinde-Rebhaus.

Im Rebut der Familie Rinklin konnte Korporationspräsident Hans Löliger schliesslich nebst dem «Fussvolk» auch zahlreiche prominente Ehrengäste willkommen heissen, so unter anderem den Weiler Stadtrat und stellvertretenden Oberbürgermeister Johann Foege und die Lörracher Stadträtin und stellvertretende Oberbürgermeisterin Gaby Schupp, dann aber auch Regierungsrat Hans Martin Tschudi, den Basler Bürgererrat Felix Riedtmann und den Schreiber der Bürgerkorporation Kleinhünigen, Ruedi Schmierer. Der Riehener Gemeinderat wurde durch Christoph Bürgenmeier und Willi Fischer vertreten, derweil der Riehener Bürgererrat in corpore Präsenz demonstrierte.

Musikalisch umrahmt wurde der Banntag vom Musikverein Riehen, den den Korporationsmarsch und den Wettsteinmarsch intonierte.

### KAMPAGNE «Mobiles Riehen»: Gewinner Ruftaxi-Quiz ermittelt

## Gute Resonanz für «Dorfmarkt»-Infostand



Der Stand «Mobiles Riehen» der Gemeinde stiess am Dorfmarkt vom vergangenen Samstag trotz Wetterpechs auf gute Resonanz. Foto: Philippe Jaquet

pd. Zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen des Projektes «Mobiles Riehen» mit der Resonanz auf den ersten öffentlichen Auftritt unter eigenem Logo: Trotz des Dauerregens haben sich interessante Gespräche ergeben. Und es gab Lob für den Prospekt zum Ruftaxi und die «neue Linie» in der Öffentlichkeitsarbeit. Herauszuheben ist auch die Service-Nummer, die seit ihrer wiederholten Publikation rege genutzt wird.

Das Projektteam «Mobiles Riehen» hatte am Dorfmarkt auch ein kleines Quiz zum Riehener Ruftaxi organisiert. Sechs Fragen galt es zu beantworten, wobei die eine oder andere Antwort nicht ganz so ernst gemeint war. Deshalb vorab: Natürlich schlafen die Ruftaxi-Chauffeure nicht auf den Rücksitzen. Und natürlich kann man(n) das Ruftaxi am 6. Dezember auch ohne weissen Bart und rote Kutte benutzen.

Doch nun die Auflösung der zum Teil kniffligen Fragen nach den Fahrtzeiten, den Standorten der Ruftaxis, Preisen für eine Fahrt etcetera: Das Ruftaxi fährt im Sommer (von Mai bis September, ab 20 Uhr, es bringt die Fahrgäste von den Haltestellen Riehen-Dorf bzw. Habermatten bis vor die Haustüre, und holt sie dort auch ab.

Viel zu diskutieren gab die dritte Aufgabe, bei der der Satz «Das Ruftaxi ist besetzt, wenn...», richtig zu ergänzen

war. Das Ruftaxi ist als Sammeltaxi so konzipiert, dass es erst «besetzt» ist, wenn keiner mehr zusteigen will, oder keiner mehr zusteigen kann. Das heisst, wenn alle Plätze im Fahrzeug «besetzt» sind. Dann fährt es erst los.

Wieder einfacher zu beantworten waren die restlichen drei Fragen: Die Ruftaxis stehen an den Haltestellen Riehen-Dorf und Habermatten, eine Fahrt kostet für einen Erwachsenen nur Fr. 3.– und das Ruftaxi fährt täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Das heisst auch an Weihnachten und Sylvester.

Trotz des widrigen Wetters haben eine ganze Reihe von Besuchern am Quiz teilgenommen. Aus den 47 richtig beantworteten Bögen sind nun die zehn Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost worden. Jeweils einen 10er Block Ruftaxi-Billette haben gewonnen: Rosmarie Aenis, Helen Schmid, Verena Stoll, Diethelm Locher, Heinz Haas. Je ein Band der Reihe «Wandern mit dem U-Abo» erhalten: Doris Baur, Gun Davidsson, Dieter Koffel, Käthi Lüthi, Isabella Rösslein. Die Gewinnerinnen und Gewinner sind alle in Riehen wohnhaft. Die Preise werden in den nächsten Tagen per Post zugestellt.

Unter der Service-Nummer 641 44 10 sind die Mitarbeiter des Teams «Mobiles Riehen» täglich während der üblichen Bürozeiten erreichbar.

## GRATULATIONEN

**Emil und Dora Löliger-Bertschi zur Goldenen Hochzeit**

rz. Übermorgen Sonntag ist es soweit: am 10. Mai dürfen Emil und Dora Löliger-Bertschi am Rütiring ihre Goldene Hochzeit feiern. Die Rieher-Zeitung gratuliert zu diesem festlichen Anlass und wünscht für die Zukunft alles Gute.

**Johann und Sylvia Huber-Kern zur Goldenen Hochzeit**

rz. Am kommenden Donnerstag, den 14. Mai, feiern Johann und Sylvia Huber-Kern an der Supperstrasse ihre Goldene Hochzeit.

An einem fast historischen Tag im Oktober 1943 – General Guisan besuchte den Rheinhafen, das Schifferhaus und das Schiffschiff Leventina, auf dem Johann Huber als Schiffsjunge ausgebildet worden war – lernten sich Johann Huber und Sylvia Kern kennen. Viereinhalb Jahre später, am 14. Mai 1948, heirateten sie.

Zwölf Jahre lang fuhr Sylvia Huber-Kern mit ihrem Mann auf dem Rhein auf diversen Schiffen der Schweizerischen Reederei AG, zuletzt war Johann Huber einige Jahre lang Kapitän auf einem Tanker. In dieser Zeit wurden ihre sieben Töchter geboren. Als das vierte Kind ins Schifferkinderheim in Kleinhüningen musste, entschloss sich das Ehepaar, an Land zu gehen, damit die Familie zusammen sein konnte.

Johann Huber fand eine Stelle in einer Grosstankanlage im Betriebsbüro im Auhafen, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. Nach fünf Jahren in der Stadt zog die Familie in das Einfamilienhaus Schäferstrasse 17 der Wohngenossenschaft Grünfeld. Die Familie lebte dort in einem kleinen Paradies.

Nach ihrer Lehre machten sich die Kinder selbständig, heirateten und Johann und Sylvia Huber haben heute zwölf Enkelkinder. Der Kontakt in der Familie ist sehr intensiv. Zu den Hobbys zählen Haus und Garten, die Arbeit im Vorstand der Genossenschaft sowie das Wandern rund um Basel.

Vor wenigen Tagen, am 30. April, ist das Paar mit einem seiner Enkel in eine Wohnung an der Supperstrasse 45 gezogen, um einer jungen Familie mit vier kleinen Kindern Platz zu machen. Johann und Sylvia Huber haben sich am neuen Ort schon gut eingelebt und hoffen, noch einige Jahre dort bleiben zu können.

Die Rieher-Zeitung wünscht den Jubilaren alles Gute, viel Glück und Gesundheit und gratuliert ganz herzlich zur Goldenen Hochzeit.

**Margrit und Karl Honegger-Müller zur Diamantenen Hochzeit**

rz. Vergangene Woche hat die RZ Margrit und Karl Honegger-Müller zur «Goldenen Hochzeit» gratuliert und sie dabei sozusagen zehn Jahre jünger gemacht. Das Paar feierte aber am 4. Mai das Fest der Diamantenen Hochzeit, zu dem die RZ nachträglich nochmals gratulieren möchte. Die RZ möchte sich für dieses Versehen entschuldigen.

**Bettinger Kompost und Bettinger Badi**

rs. Wie an der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung (siehe auch Bericht in der RZ 18/98 vom 30. April) zu hören war, beginnt die Gartenbadesaison in Bettingen offiziell am Samstag, 16. Mai. Bei schönem Wetter wird die Badi ab 11. Mai nachmittag geöffnet. Die Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10–19 Uhr (in den Sommerferien werktags bis 20 Uhr). Noch bis zum 15. Mai können auf der Gemeindeganzlei vergünstigte Saisonabonnemente bezogen werden. Gemeinderätin Claire Trächslin gab weiter bekannt, dass durch die Vandalenakte vor einigen Wochen die Bassinfolie nicht gravierend beschädigt worden sei.

An der Versammlung machte Alfred Benz auf zwei Dinge aufmerksam. Er rügte jene Einwohnerinnen und Einwohner, die ausserhalb der Annahmezeiten bei der Kompostierung beim Gartenbad unerwünschte Dinge unter den Kompost verstecken würden. Er betonte, dass die Leute, die den Kompost dort betreuen würden, dies aus Freude und ehrenamtlich täten. Er orientierte auch über die Tätigkeit des Solarvereins, der die Fotovoltaikanlage auf dem Schulhausdach betreut. Die Anlage habe im letzten Jahr 17'561 Kilowattstunden Strom erzeugt, was etwa dem Bedarf von vier Familienhaushalten entspreche. Der Verein berate auch gerne Interessierte über die Möglichkeiten mit Solaranlagen.

VERSAMMLUNG Ordentliche Sitzung der Bürgergemeinde Riehen im Landgasthof

**Im Zeichen der Kontinuität**

Im Mittelpunkt des Interesses an der diesjährigen ordentlichen Versammlung der Bürgergemeinde Riehen vom 27. April im Dorfsaal des Landgasthofes stand die Gesamterneuerungswahl des Bürgerrates. Da sich der gesamte bisherige Bürgerrat zur Wiederwahl stellte, blieben Überraschungen aus (vgl. RZ 18/98).

DIETER WÜTHRICH

«One Moment in Time» – mit diesem bekannten Titel der amerikanischen Sängerin Whitney Houston wurde am 27. April im gut besetzten Dorfsaal des Landgasthofes die diesjährige Bürgerversammlung der Bürgergemeinde Riehen eröffnet. Gut 230 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung des Bürgerrates unter dem Vorsitz von Jacques Seckinger gefolgt (vgl. RZ Nr. 18/98).

Nach dem gelungenen und mit grossem Applaus bedachten musikalischen Auftakt des Musikvereins Riehen stand die Behandlung der ordentlichen Traktanden an. Nach dem Verlesen des Protokolls der Bürgerversammlung 1997 durch Ratschreiberin Silvia Brändli und dessen einstimmiger Genehmigung konnte Bürgerratspräsident Jacques Seckinger zunächst zahlreiche Bürgerinnen und Bürgerinnen, die im vergangenen Jahr das Rieher Bürgerrecht erhalten hatten, im Saal begrüssen. Weniger Zuspruch fand die Versammlung bei den Jungbürgerinnen und Jungbürgern, von denen nur gerade eine Handvoll den Weg in den Dorfsaal gefunden hatte.

Als wichtigstes Traktandum stand nachfolgend die Gesamterneuerungswahl des Bürgerrates zur Debatte. Weil sich dieser in globo der Wiederwahl gestellt hatte, und aus den Reihen der versammelten Bürgerinnen und Bürger keine weiteren Kandidatinnen und Kandidaten portiert wurden, blieben Überraschungen aus. Zunächst wurde Ratspräsident Jacques Seckinger mit 221 von 223 abgegebenen Stimmen glanzvoll in seinem Amt bestätigt. Nicht viel weniger beeindruckend fiel etwas später die Bestätigung der übrigen Ratsmitglieder aus. Vizepräsident Hans Löliger



Wurde glanzvoll für eine weitere Amtsperiode gewählt: Bürgerratspräsident Jacques Seckinger Foto: RZ-Archiv

erhielt 211, Rosmarie Mayer (Fürsorge) 204, Simone Forcart (Stiftungen) 202, Fritz Brändle (Waldchef) 201, Martin Lemmenmeier (Hilfsfonds) 199 und Oskar Stalder (Finanzen) 198 von 223 abgegebenen Stimmen.

Ebenso diskussionslos wurden Rolf Brüderlin, Oskar Stalder und Andreas Wenk als bisherige Mitglieder der Landpfundhaus-Kommission in ihrem Amt bestätigt. Ratspräsident Jacques Seckinger gehört dieser Kommission ex officio an.

Schliesslich ging auch die Neubesetzung des Rechnungsausschusses pediativ über die Bühne. Während Peter C. Hafner und Christine Locher-Hoch einstimmig in ihrem Revisorenamt bestätigt wurden, wählte die Versammlung den bisherigen Suppleanten David Moor als Nachfolger für den nach 40 Jahren Revisorentätigkeit zurückgetretenen Frank Schmid als dritten Revisor. Für David Moor rückt neu Beatrice Wackerlin als Suppleantin nach. Sie teilt sich diese Aufgabe mit dem zweiten, bisherigen Suppleanten Urs Sutter.

**Aufnahmen ins Bürgerrecht**

Anschliessend folgte die Versammlung dem Antrag des Bürgerrates um Aufnahme von insgesamt 15 Personen ins Gemeindebürgerrecht.

Die Aufnahmen erfolgten jeweils ohne Gegenstimmen bei einigen wenigen Enthaltungen.

**Rechnung genehmigt**

Kaum Diskussionen löste die Präsentation der Rechnung 1997 der Bürgergemeinde durch Finanzchef Oskar Stalder aus. Das Vermögen der Bürgergemeinde erhöhte sich 1997 im Vergleich zu 1996 bei einem Totalaufwand von Fr. 109'581.05 und einem Gesamtertrag von Fr. 110'473.65 geringfügig um Fr. 892.60 auf Fr. 97'226.30 per 31. Dezember 1997.

Waldchef Fritz Brändle konnte dann über einen positiven Rechnungsabschluss für den Holzschlag berichten, der dank einem Zuschuss für die Förderung von Eichen im Wald der Bürgergemeinde zustande gekommen ist.

Rosmarie Mayer als Präsidentin der Fürsorgekommission führte aus, dass trotz einer weiteren Zunahme der Bezügerinnen und Bezüger im Verhältnis nicht wesentlich mehr Gelder als 1996 hätten gesprochen werden müssen. Das Budget 1997 habe sogar um 32 Prozent unterschritten werden können. Insgesamt fielen im vergangenen Jahr rund 7,389 Mio. Franken an Fürsorgeleistungen an. 1996 waren es rund 7,204 Mio. Franken.

Der gegenüber dem Budget verbesserte Rechnungsabschluss sei vor allem auf Rentenauszahlungen und die rückwirkend auf zwei Jahre erfolgte Nachzahlung kantonaler Prämien zurückzuführen. Allerdings dürfe man nicht davon ausgehen, dass sich die positive Entwicklung zwischen Budget und Rechnung in den kommenden Jahren wiederhole, betonte Rosmarie Mayer.

Sowohl die Rechnung als auch der Rechnungsbericht wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen.

Den Abschluss der diesjährigen Bürgerversammlung bildete dann nach 22 Uhr der obligate Apéro im Foyer des Dorfsaals.

**Rieherer Badi ab 16. Mai geöffnet**

rz. Am Samstag, 16. Mai, beginnt mit der Eröffnung des Gartenbades an der Weilstrasse die Rieherer Badesaison. Ab diesem Tag ist die Badi montags bis samstags von 9 bis 20 Uhr, sonntags von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Bei sehr schöner und warmer Witterung kann der Badmeister am Abend die Öffnungszeiten verlängern. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene Fr. 3.–, für Schülerinnen und Schüler Fr. 2.– und für Kinder im Vorschulalter Fr. 1.50.

**Ehepaar Beyeler: Ehrespalebärgler**

rz. Gestern Donnerstag wurden Ernst und Hildy Beyeler vom Sperber-Kollegium mit dem Titel «Ehrespalebärgler» für ihre grossen kulturellen Verdienste geehrt. Das Sperber-Kollegium verleiht diesen Titel nunmehr bereits zum 22. Mal an eine oder mehrere Persönlichkeiten, die die Stadt Basel im In- und Ausland dank besonderen Leistungen im positiven Sinn bekannt gemacht haben. Aus Anlass der Ehrung für Ernst und Hildy Beyeler wurde gestern unter den Arkaden des Hotels «Basel» eine Erinnerungstafel enthüllt.

**Basler Jugend redet mit Bundesrat Villiger**

rz. Am kommenden Montag, den 11. Mai, sind alle Jugendlichen der Region zu einer Diskussionsveranstaltung mit Bundesrat Kaspar Villiger zum Thema Sparen eingeladen. Organisator ist das Jugendparlament Basel-Stadt. Der Anlass findet im Grossratsaal im Basler Rathaus statt und beginnt um 18.30 Uhr. Nach einem Einführungsreferat des Finanzchefs der Schweizerischen Eidgenossenschaft werden vier Gruppen gebildet, die Sparszenarien entwickeln sollen – wo soll gespart werden und wo nicht? Kaspar Villiger wird von Gruppe zu Gruppe gehen. Ab 20.30 Uhr sollen die Szenarien im Plenum diskutiert werden, der Abschluss der Veranstaltung ist auf 21.30 Uhr vorgesehen.

## RENDEZVOUS MIT...

**...Flavio Fröhlich**

rs. «Ich kenne die Langen Erlen relativ gut. Und da nahm es mich wunder, wie sauber das Wasser dort ist und wie man das am besten herausfinden könnte», erzählt Flavio Fröhlich. Und wenn er sich mit einem Thema zu beschäftigen beginnt, so tut er dies in der Regel sehr gründlich. Das hat sich schon bei klein Flavio gezeigt, als er sich als Primarschüler zum Vogelexperten entwickelte, Beschreibungen bestimmter Arten in den verschiedensten Fachbüchern miteinander verglich und kritisch feststellte, dass da in verschiedenen Büchern wohl nicht alles so stimmen konnte, weil sich gewisse Dinge widersprachen. Und auch im Computerprogrammieren erlangte er als junger Gymnasiast einige Fertigkeiten.

Wenn Flavio Fröhlich also etwas in die Finger nimmt, so will er das richtig tun. Das war auch so, als er 1996 am Gymnasium Bäumlhof bei seinem damaligen Biologielehrer Christian Griss seine Matur-Arbeit in jenem Fach begann. Er wollte die Wasserqualität des Spittelmatbächleins untersuchen, jenes kleine Bächlein, das am Waldrand entlang dem Spazierweg vom Eglise her am Spittelmatthof vorbei Richtung Entenweiher fliesst. Und dabei wollte er die Wasserqualität nicht nur von der chemischen Zusammensetzung her erheben (pH-Wert, Sauerstoff, Leitfähigkeit, Carbonathärte, Ammonium, Nitrat, Nitrit, Phosphat und anderes), sondern er wandte auch zwei biologische Verfahren an.

Zum einen untersuchte er die Belastung des Wassers mit Bakterien (Gesamtkeimzahl, E. Coli und Enterokokken), zum anderen mass er das Vorkommen verschiedener Kleinlebewesen («makroskopische Bioindikatoren»). Letzteres muss man sich so vorstellen: ist beispielsweise das Vorkommen von Steinfliegenlarven gross, so ist das ein Zeichen für sauberes Wasser, denn die Entwicklungszeit dieser Larven betrage zwischen zwei und drei Jahre. Sei hingegen das Vorkommen von Rattenschwanzlarven gross, so sei dies ein An-



Draussen in den Langen Erlen holte sich Flavio Fröhlich die Proben für seine Analysen, die ihm einen Preis bei «Schweizer Jugend forscht» eintrugen. Foto: zVg

haltspunkt für stark verschmutztes Wasser, denn diese Larven verfügen über einen Rüssel, mit dem sie von ausserhalb des Gewässers Sauerstoff aufnehmen können, weshalb sie auch in Güllelöchern überleben könnten.

Bei seiner Arbeit kam nun Flavio Fröhlich mit der chemischen Analyse und mit den biologischen Methoden zu zwei unterschiedlichen Ergebnissen. Chemisch gesehen ergab sich die Güteklasse 1 («nicht bis gering belastet»), biologisch gesehen Wasserqualität 2 («mässig belastet»). Daraus schloss er, dass zur Beurteilung der Wasserqualität in einem Fließgewässer eine Methode alleine nicht genüge, beziehungsweise dass eine Methode allein zu einem falschen Ergebnis führen könne.

Auf Empfehlung seines Biologielehrers Christian Griss und von Daniel Küry von der Life Science AG beteiligte sich Flavio Fröhlich mit seiner Arbeit am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» und qualifizierte sich über eine Veranstaltung in Zürich, an der die Arbeiten in einem Vortrag vorgestellt wurden, für die Endpräsentation in Lugano, wo insgesamt 41 Arbeiten prämiert

wurden. Flavio Fröhlich erhielt dort das Prädikat «sehr gut».

Wie schon angedeutet, war Flavio Fröhlich schon im zarten Primarschulalter ein Kind mit grossem Forscherdrang. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass er im Alter von fünf Jahren für ein Jahr nach Summit im US-Bundesstaat New Jersey zog, wo sein Vater bei der damaligen Ciba-Geigy als Toxikologe beruflich zu tun hatte. Flavio Fröhlich wurde dort sozusagen «ins kalte Wasser geworfen» und besuchte den Kindergarten. «Das ist ganz anders als bei uns, dort lernen die Kinder im Kindergarten Lesen, Schreiben und Rechnen», erzählt Flavio Fröhlich. «Learning by doing war also angesagt», fährt er fort, und als er dann ein Jahr später in Riehen sein zweites Kindergartenjahr beginnen sollte, da habe er sich gelangweilt. «Da wurde mit Bauklötzen gespielt und so, nach zwei Wochen wechselte ich vorzeitig in die Primarschule. Und das habe ich auch nie bereut», schmunzelt er.

«Ich bin wohl eher ein Kopfmensch», sagt er über sich selbst, um so wichtiger sei ihm aber zum Ausgleich

eines seiner grossen Hobbys, das Musizieren. Seit rund acht Jahren spielt er Cello. Begonnen hat er an der Musikschule Riehen, vor zwei Jahren wechselte er zur Musikschule Basel. Als zweites Instrument spielt er auch Klavier, aber das Klavier sei in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen, weil die Zeit zum Üben halt etwas eng geworden sei.

Inzwischen habe er zum Ausgleich auch eine Sportart entdeckt: das Inline-Skating. «Ich habe damit schon vor zwei oder drei Jahren begonnen, bevor das Inline-Skating zum Modetrend geworden ist», erzählt er und schwärmt von der neuen Halfpipe auf dem Sportplatz Grendelmatte. Die Halfpipe sei allerdings gar nicht sein Spezialgebiet, er habe sich zusammen mit seiner Schwester Carla Fröhlich zum Instruktor ausbilden lassen und gebe nun Inline-Skating-Kurse für Anfänger. Besonderen Wert lege er auf das Erlernen der Grundtechniken und auf die Sicherheit. Ab und zu nehme er auch an Freizeitsportler-Rennen teil, aber auf diesem Gebiet hege er keine sportlichen Ambitionen. Da gehe es ihm mehr um die persönlichen Kontakte und den Spass an der Sache.

In wenigen Wochen stehen die Maturprüfungen an. Nach der Matur möchte Flavio Fröhlich an der ETH Elektrotechnik studieren und dann die neue Abteilung für Betriebs- und Produktionswissenschaften besuchen. Als Ingenieur mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen würde ihm dann ein breites Feld von beruflichen Perspektiven offenstehen. Wie er sich dann beruflich entwickeln wolle, das wisse er aber noch nicht so genau. Wichtig sei ihm, dass er nicht nur für sich selber, sondern auch für andere etwas Sinnvolles erreichen könne. Wenn sich damit auch ein guter Lohn verdienen lasse, sei das gut, aber entscheidend sei das Geld für ihn nicht. Wichtig sei ihm, dass der Dialog zwischen Politik und Wirtschaft spiele und interessiert sei er an der Tagespolitik allgemein, auch wenn er sich nicht in einer Partei engagiere. Als ehemaliges Mitglied der Kommission Wirtschaft des Jugendparlamentes Basel-Stadt habe er immerhin schon etwas Erfahrung sammeln können.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 8.5.

#### FILM/KONZERT

#### «Der müde Tod»

Die Musikschule Riehen zeigt den Stummfilm «Der müde Tod», instrumental begleitet und untermalt durch Schüler der Musikschulen Riehen und Weil am Rhein. Musikschule Riehen, Rössligasse 51, 18.30 Uhr.

### Samstag, 9.5.

#### FÜHRUNG

#### «Wildstauden für Balkon und Terrasse»

Öffentliche Führung im Rahmen von «Basel natürlich 1998» durch die Rieher Bio-Gärtnerei am Hirtenweg mit praktischen Tips und Anleitungen zur Bepflanzung von Blumenkästen und -töpfen. Veranstalter: Verein «Oekostadt» Basel. Treffpunkt: Bushaltestelle Hörnli, 10 Uhr.

#### FÜHRUNG

#### Familiennachmittag im Wald

Öffentliche Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Basel natürlich 1998» durch den Bettinger Wald. Veranstalter: Waldschule Regio Basel. Treffpunkt: Bushaltestelle Bettingen, 14.15 h.

#### FÜHRUNG

#### Vogelkundliche Führung

Ornithologische Exkursion der «Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen» mit G. Preiswerk. Treffpunkt: Tramhaltestelle Eglisee, 18 h.

### Sonntag, 10.5.

#### FÜHRUNG

#### «Roboter – Faszination der Spielzeugwelt»

Öffentliche Führung durch die aktuelle Sonderausstellung unter der Leitung von Museums-konservatorin Anne Nagel. Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 11 Uhr

### Dienstag, 12.5.

#### AUSSTELLUNG

#### «RKK weltoffen»

Öffentliche Vernissage zur Wanderausstellung der Katholischen Erwachsenenbildung Basel-Stadt über die vielfältigen Kontakte der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt und ihrer Pfarreien in die weite Welt. Im Rahmen der Vernissage wird Rosmarie Mangold (Missionshilfe St. Franziskus) aufzeigen, wie die Pfarrei St. Franziskus die Kontakte mit ihren Missionen pflegt. Musikalische Umrahmung durch den pfarr-eigenen Gospelchor. Kirche St. Franziskus, 18.30 Uhr.

### Donnerstag, 14.5.

#### LESUNG

#### «Aber Papa hat's erlaubt!»

Im Rahmen der «Arena Literatur-Initiative» liest Yolanda Cadalbert Schmid Passagen aus ihrem neuen Buch «Aber Papa hat's erlaubt!» An-schliessend Diskussion. Meierhof, 20.15 Uhr. Freier Eintritt, freiwilliger Unkostenbeitrag.

#### VORTRAG

#### «Schoresch»

Dritte und letzte Veranstaltung im Rahmen einer Vortragsreihe mit Susanne Schmid-Grether. Thema: «Jesus, der Schriftsteller». Gemeindezentrum Meierhof, 20 Uhr. Eintritt frei.

## AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

#### Galerie Schoeneck

#### Burgstrasse 63

Tim Smith

Ausstellung mit Werken des in Paris lebenden amerikanischen Künstlers Tim Smith. Auffallend an Tim Smiths Arbeiten ist vor allem die koloristische Virtuosität, mit der er inneren Befindlichkeiten und Stimmungen Ausdruck verleiht. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Samstag 10–13 Uhr Bis 27. Juni. Im Juni, Juli und August bleibt die Galerie samstags geschlossen.

#### Galerie Monfregola

#### Niederholzstrasse 20

Bilder von Ana Rodriguez und Thomas Ludwig. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag, jeweils von 14 bis 18.30 Uhr. Bis 16. Mai.

## Internationaler Museumstag

rz. Aus Anlass des Internationalen Museumstages findet am Sonntag, 17. Mai, um 11 Uhr unter dem Titel «Raritäten und Kuriositäten in der Spielzeugsammlung eine öffentliche Führung durch das Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34) statt.

Am Nachmittag des 17. Mai steht dann von 14 bis 17 Uhr ein Spielnachmittag mit alten und neuen Kinderspielen für Familien mit Kindern ab fünf Jahren auf dem Programm.

Freier Eintritt ins Museum während des ganzen Tages.

## Tanz in der Musikschule Riehen

rz. Auf den Beginn des neuen Schuljahrs 1998/99 am 17. August hin bietet die Musikschule Riehen als Fortsetzung und Erweiterung des Rhythmikunterrichtes Bewegungsimprovisation und Tanz für Mädchen und Buben ab sieben Jahren an. Der Unterricht umfasst die rhythmisch-tänzerische Gestaltung in Bewegungsschulung und -improvisation, in darstellendem Spiel und Volkstanz. Gleichzeitig sind Kurse für Erwachsene jeden Alters geplant: für Frauen und Männer; die Freude an freier Bewegung und ein persönliches Ausdrucksbedürfnis in Tanz und Spiel haben und dafür eine fachkundige Anleitung suchen. Kursleiterin ist Almut Hepper, die neben ihrer Tätigkeit als Rhythmiklehrerin in Wien und in den USA als Tanztherapeutin ausgebildet wurde und bereits über grosse Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt.

Am kommenden Montag, 11. Mai, von 17.30 bis 18.30 Uhr im Rhythmiksaal (Kellergeschoss) der Musikschule (Rössligasse 51) wird für Mädchen und Buben ein Schnupperkurs durchgeführt. Das Sekretariat der Musikschule (Telefon 641 37 47) nimmt bereits in diesen Tagen Anmeldungen für die im August beginnenden Kurse entgegen.

## Velomärt der IG Velo

pd. Statt nicht mehr benötigte Fahrräder als Altmittel oder Sperrgut wegzuerwerfen, gibt es die sinnvolle Lösung des Recyclings. Der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS Sektion beider Basel) und die IG Velo organisieren deshalb morgen, Samstag, 9. Mai einen Velomärt in der Messe Basel, Halle 401 (Riehering neben Hotel Plaza).

Wer ein Fahrrad oder Zubehör verkaufen will, kann das Verkaufsobjekt am 9. Mai zwischen 10 und 14 Uhr zur Veloaufnahme in die Messe-Halle 401 bringen. Dort wird der Artikel entgegengenommen (Velomärkte und Rahmennummer werden registriert) und mit einer Preisetikette versehen. Wer ein gebrauchtes Kinder-, Damen-, Herren-, Renn oder Bergvelo, ein Tandem, Veloanhänger, Kindersitz oder Zubehör kaufen möchte, kommt zwischen 11 und 16 Uhr an den Velomärt. Es besteht die Gelegenheit zu Probefahrten und Prüfung der Artikel. Die Auszahlung für die Veloanbieter und das Abholen nicht verkaufter Artikel findet zwischen 14 und 16.30 Uhr statt.

Wer sein Velo, das nicht verkauft wurde, nicht mehr nach Hause nehmen will, unterstützt damit einen guten Zweck: die nicht abgeholten Velos werden der Aktion «Bikes for Ghana» zur Verfügung gestellt. Occasion-Velos werden im Rahmen dieser Aktion bereits seit vier Jahren in der Region Basel gesammelt und anschliessend per Schiff nach Ghana spediert, um dann von Gewährsleuten an die dortige Bevölkerung verkauft zu werden.

Am Velomärt werden Kuchen und Getränke angeboten. Die IG Velo und der VCS sind mit Informationsständen zugegen. Zudem wird die obligatorische Velovignette 98 für Fr. 4.50 verkauft.

## Setzlingsbörse des Kürbis-Clubs Basel

rz. Morgen Samstag, den 9. Mai, führt der Kürbis-Club Basel im Hof des Naturhistorischen Museums Basel (Augustinerstrasse 2) seine diesjährige Setzlingsbörse durch. Der Anlass dauert von 10–14 Uhr. Angeboten werden verschiedene Kürbissetzlinge (essbare Sorten) und einige andere Setzlinge (zum Beispiel Tomaten oder Gurken).

## «Der müde Tod» und «Podium Riehen»



Schülerinnen und Schüler sorgen für die musikalische Untermalung des Stummfilms «Der müde Tod». Foto: zVg

rz. Heute Freitag, 8. Mai, um 18.30 Uhr wird in der Musikschule Riehen (Rössligasse 51) der Stummfilm «Der müde Tod» gezeigt. Unter der Leitung von Hansjürgen Wäldele wird der Film von Schülerinnen und Schülern der Musikschulen von Riehen und Weil am Rhein mit Live-Musik instrumental begleitet und untermalt.

Am Dienstag, 19. Mai, um 18.30 Uhr findet in der Musikschule zudem die zweite Veranstaltung im Rahmen des neugeschaffenen «Podiums Riehen» statt. Diese Musizierstunde für ein Gitarren- und ein Klarinettenensemble der Musikschule sowie für Violine, Klavier, Gitarre und Querflöte will begabten und fleissigen Schülerinnen und Schülern jeden Alters zusätzliche Anregung, Förderung und Auftrittsmöglichkeiten bieten.

## Gustav Stettler im «Kunst Raum Riehen»

rz. Von Samstag, 16. Mai, bis zum 14. Juni zeigt die Kommission für Bildende Kunst im Auftrag der Gemeinde Riehen im «Kunst Raum Riehen» (Baselstrasse 71) Ölbilder und Radierungen von Gustav Stettler, einem der sicher bekanntesten Rieherer bzw. Basler Künstler dieses Jahrhunderts. Die öffentliche Vernissage findet am Freitag, 15. Mai, um 18 Uhr statt.

Eine ausführliche Vorschau auf die Ausstellung folgt in der RZ-Ausgabe Nr. 20 vom kommenden Freitag.

## «Frühling in Poesie und Volkslied»

Am Freitag, 15. Mai, um 15.30 Uhr findet im Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» (Inzlingerstrasse 50) unter dem Titel «Frühling in der Poesie und im Volkslied» ein öffentlicher Rezitationsvortrag mit Volksliedersingen statt. Hans Ramstein lobt die Frühjahrszeit. Die Liedertexte und Melodien werden aufgelegt.

Freier Eintritt.

## JUBILÄUM Bunttes Fest für die Schülerinnen und Schüler 50 Jahre Niederholz-Schulhaus

rz. Am 28. April 1948 wurde in einer schlichten Feier der erste Teil des heutigen Niederholz-Schulhauses mit angrenzendem Abwartshaus eröffnet. Wenn man die Zeitungen und Berichte aus dem Grossen Rat jener Zeit verfolgt, bietet sich ein ähnliches Bild wie heute: In der Staatskasse gähnten Löcher und der damalige Baudirektor Ebi wurde in der «National Zeitung» vom 2. Mai 1946 folgendermassen zitiert: «Wir wollen das, was notwendig ist, bauen und dazu die Kredite bewilligen, aber unterstützen Sie die Departemente auch darin, dass wir nicht in Schönheit sterben, denn das macht die Sache immer etwas teurer.»

So wurde das neue Schulhaus durch den Architekten F. Beckmann als schlichter Bau in drei Etappen geplant und stand mit seinem ersten Teil im Frühjahr 1948 für 230 SchülerInnen bezugsbereit. Statt der ursprünglich geplanten 20 Klassenzimmer wurden vorerst nur deren 6 realisiert. Der Bau kostete insgesamt 1,24 Mio. Franken, nachdem der Kredit zuerst zurückgewiesen und um 300'000 Franken gekürzt wurde. Trotzdem wurde das Schulhaus ein Bau, der sich auch nach 50 Jahren noch bewährt.

Das Niederholz-Schulhaus war das dritte Rieherer Schulhaus neben dem Burg- und dem Erlensträsschen-Schulhaus. Da in den Nachkriegsjahren die Bevölkerungszahlen sprunghaft angestiegen waren, hatte das Baudepartement ein Programm ausgearbeitet, welches für die nächsten zehn Jahre einen Kredit von 20 Mio. Franken für weitere Basler Schulhausneubauten vorsah. Dies eine weitere Parallele zu den letzten Jahren.

Das Niederholz-Schulhaus wurde vor 50 Jahren als «schönes Schulhaus mit gediegener schöner Gestaltung und Ausführung mit hellen, freundlichen Stuben und einer zweckmässigen Einrichtung» (RZ vom 30.4.1948) beschrieben. Nach wie vor fühlen sich LehrerInnen und SchülerInnen in diesem zweckmässigen Bau wohl. Letzten Sommer wurden auch die Gänge neu gestrichen und die Beleuchtung erneuert.

Diese nun wieder hell und freundlich wirkenden Räumlichkeiten sollen die Gäste willkommen heissen, welche das Schulhauskollegium und die SchülerInnen zur Feier am kommenden Freitag, 15. Mai einladen. An diesem Freitag-nachmittag, 15. Mai, öffnet das Schulhaus Niederholz seine Zimmer, Gänge und den Pausenhof für kleine und grosse Gäste. Durch kurze Ansprachen von der Rektorin Liselotte Kurth, der Schulhausvorsteherin Elisabeth Repka und dem Gemeindepräsidenten Michael Raith wird ein Spielnachmittag eröffnet.

Zwischen 14 und 17.30 Uhr warten viele Überraschungen auf die Besucherinnen und Besucher. Mit dem Kauf eines Spielpasses für zwei Franken bietet sich die Möglichkeit sämtliche Attraktionen zu geniessen.

## LESUNG Yolanda Cadalbert zu Gast in der «Arena»

### «Aber Papa hat's erlaubt!»

rz. Jede Familie kennt die Situation zur Genüge: Die Tochter sieht fern, der Sohn spielt am Computer, die Mutter möchte beide ins Bett schicken, doch die Kinder wehren sich: «Aber Papa hat's uns doch erlaubt!» Gleich ob die Mutter sich durchsetzt oder ob sie dem Drängen ihrer Kinder nachgibt – sie zieht immer den Kürzeren, denn entweder muss sie den Protest ihrer Sprösslinge niederringen, oder sie muss am nächsten Morgen die schlechte Laune der unausgeschlafenen Kinder aushalten, wenn der «grosszügige» Vater längst ins Büro entschwinden ist. Pointiert formuliert heisst Beschäftigung mit dem Kind für viele Ehepaare: Mutter macht die Arbeit, Vater spielt.

Diese Schlussfolgerung zieht jedenfalls die Rieherer Journalistin, Autorin und Grossrätin Yolanda Cadalbert Schmid aus ihren Beobachtungen, aus eigenen Umfragen, soziologischen Erhebungen und einem breiten Querschnitt durch die zeitgenössische Erziehungsliteratur. In ihrem neuen Buch «Aber Papa hat's erlaubt – Warum Männer und Frauen unterschiedlich erzie-

hen» (erschienen im Kreuz-Verlag) begnügt sie sich jedoch nicht mit der tristen Feststellung, sondern sie geht auch den Ursachen für den unterschiedlichen Erziehungsstil von Vätern und Müttern nach.

Yolanda Cadalbert nimmt dabei kein Blatt vor den Mund und kommt aufgrund ihrer Recherchen zu einer ganzen Reihe von Feststellungen, die das Ideal des trauten Familienglücks provokant in Frage stellen. Aber gerade indem sie mit ihren Fragen und Beobachtungen immer wieder gegen beliebige Clichés verstösst, schafft Yolanda Cadalbert die Voraussetzung für das (selbst-)kritische Gespräch zwischen den Partnern (vgl. dazu RZ-Interview auf Seite 7 dieser RZ-Ausgabe).

Am kommenden Donnerstag, 14. Mai, um 20.15 Uhr im Meierhof wird Yolanda Cadalbert Schmid im Rahmen der «Arena Literatur-Initiative» Passagen aus ihrem neuen Buch lesen und anschliessend mit dem Publikum darüber diskutieren.

Freier Eintritt, freiwilliger Unkostenbeitrag.

## KONZERT Schönberg-Matinée in der Fondation Beyeler

# Das Wogen der Gefühle als Musik

Den Herbst 1899 verbrachte Arnold Schönberg zusammen mit seinem Kompositionslehrer Alexander Zemlinsky und dessen Schwester Mathild (Schönbergs späterer Frau) in Payerbach am Semmering, und dort entstanden in nur drei Wochen die 415 Takte Musik, die als «Verklärte Nacht» die Geschmäcker und Moden bis heute unangefochten überdauerten.

Ausgangspunkt der Komposition war Richard Dehmels Text «Zwei Menschen» aus dessen Gedichtband «Weib und Welt». Schönberg schätzte den Lyriker sehr und hielt ihn, nach eigener Aussage, zusammen mit von Liliencron und von Hofmannsthal für einen der «bedeutendsten Vertreter des Zeitgeists». Für die jungen Komponisten der damaligen Zeit ist, nach dem Vorbild von Richard Strauss, «Programmusik» auf der Tagesordnung, und Schönberg bezeichnete so in seiner Einführung die «Verklärte Nacht», «weil sie die Dichtung Richard Dehmels beschreibt und auszudrücken versucht.» Doch er will «keine Handlung und kein Drama» beschreiben, sondern «die dichterische Natur und menschliche Empfindungen».

Es geht in Dehmels Gedicht um die vermeintliche Schuld eines «Weibes», das schwanger ist, jedoch nicht von dem Mann, mit dem es in dieser verklärten

Nacht «durch kahlen, kalten Hain» geht. Der Mann entschuldet die Schwangere, das Kind schafft zwischen den Liebenden eine «Unio mystica», er selbst wird in dem Kind neu geboren. Am Ende also Erlösung mit dem Mond als Zeugen. «Er fasst sie um die starken Hüften, / Ihr Atem küsst sich in den Lüften.» Die Nacht ist hoch und hell geworden.

Der Text, den wir heute mit einiger Reserve lesen, hat Schönberg fasziniert. Sein sicheres Gespür für die innere Dramatik von Geschehen wurde zwangsläufig Musik. Ein «Seelengemälde» nannte Johannes Schläfli sie in seiner erhellenden Einführung in das Werk. Zemlinsky war nach der Wiener Uraufführung (1902) sehr beeindruckt, kritisierte zwar in einem Brief an Schönberg «einige grosse Längen und Gespreiztheiten in der Mitten des Werkes», fügte aber hinzu: «Es sind Stellen wirklicher Schönheit und tiefster Empfindung, sowie von echter, ungewöhnlicher Kunst darin.» Und: «Es ist sehr viel Tristan noch zu hören...»

Das Basler Kammerorchester (Konzertmeisterin und Sologeige: Eiko Furusawa) unter Johannes Schläfli Einstudierung und Leitung spielte am Sonntag in der Abschlussmatinée in der Fondation Beyeler mit empfindsamer Expressivität.

Eine klug detaillierte Dynamik machte die Gefühlsbewegungen glaubhaft. Ungleich stärker als der Text es vermag, lädt die Musik das Geschehen emotional auf, und weil Schläfli Interpretation diese wogende Emotionalität vorbehaltlos ausspielte, wurde die Wiedergabe zu einem ungewöhnlichen Hörerlebnis. Einigen Anteil daran hatte auch die direkte, klare Akustik des Saales, durch die der Geigenklang im Forte gross und zugreifend wurde. Die Orchesterfassung vermied alles Teigige und war frei von falscher Sentimentalität. Die Musik gab, in Schläfli's Deutung, dem Geschehen die innere Aufrichtigkeit der Gefühle zurück, die der Text – mit seinen Anflügen unfreiwilliger Komik – so klar nicht ausdrückt. Langer dankender Beifall.

Aus Gründen der Vollständigkeit bleibt zu erwähnen, dass das Matinée-konzert mit Franz Schrekers (1878, Monaco, bis 1934, Berlin) «Intermezzo» (op. 8 für Streichorchester, 1900/02) eröffnet wurde. Sein Titel «In sanfter Bewegung» ist programmatisch zu verstehen. Die Musik ist von melancholisch-sentimentalem Charakter, ein gekonnt gemachtes Genre-Stück, angenehm zu hören, aber nicht wirklich aufregend. Dvořák, so hörte sich's öfters an, schaute dem Komponisten über die Schulter.

Nikolaus Cybinski

GESELLSCHAFT Interview mit der Riehener Journalistin, Autorin und Politikerin Yolanda Cadalbert Schmid über ihr zweites Buch «Aber Papa hat's erlaubt»

# ...Eltern sein dagegen sehr



Yolanda Cadalbert Schmid geht in ihrem neuen Buch unter anderem der Frage nach, warum Frauen und Männer unterschiedlich erziehen und welche Auswirkungen diese Unterschiede auf den Familienalltag haben. Foto: Madeleine Hunziker

Ihr erstes 1992 erschienenes Buch mit dem Titel «Sind Mütter denn an allem schuld?» hielt sich monatelang in den Bestsellerlisten. Vor wenigen Wochen hat nun die Riehener Journalistin, Autorin und SP-Grossrätin Yolanda Cadalbert Schmid auch mit ihrem zweiten Buch für Aufsehen gesorgt. In «Aber Papa hat's erlaubt» geht sie der Frage nach, wie sich die unterschiedlichen Positionen innerhalb der Gesellschaft und die damit verbundenen unterschiedlichen Erwartungen von Männern und Frauen ihrer Partnerin bzw. ihrem Partner gegenüber auf den Familien- und Erziehungsalltag auswirken. Die RZ sprach mit Yolanda Cadalbert Schmid über ihr neues Buch und die darin erhobenen Thesen.

DIETER WÜTHRICH

**RZ:** Frau Cadalbert, nach Ihrem ersten Buch «Sind Mütter denn an allem schuld?» erweitern Sie den Fokus in «Aber Papa hat's erlaubt» auf die Väter. Ist Ihr zweites Buch gewissermassen die Fortsetzung des ersten?

Yolanda Cadalbert Schmid: Mein neues Buch ist tatsächlich eine direkte Folge von «Sind Mütter denn an allem schuld?». Bei den zahlreichen Referaten und Lesungen, die ich nach dem Erscheinen meines ersten Buches gehalten habe, fiel mir auf, wieviele Mütter frustriert sind und resigniert haben in ihrem Erziehungsalltag. Sie fühlen sich von ihren Partnern oft im Stich gelassen. Die Männer wiederum fühlen sich verunsichert und ohnmächtig.

Männer haben zudem oft den Eindruck, es ihrer Partnerin trotz aller Bemühungen doch nie recht machen zu können. Viele Frauen wiederum fragen sich, warum sie eine gute Ausbildung gemacht haben, wenn sie heute doch nur im Haushalt beschäftigt sind. 70 Prozent der Elternarbeit ist nämlich Hausarbeit und nicht die Beschäftigung mit dem Kind. Die Frauen, mit denen ich gesprochen habe, bewerteten denn auch die Erziehungsarbeit durchwegs positiv. Mütter bereuen nicht, Kinder zu haben. Desillusionierend für viele Frauen ist hingegen ihre Erfahrung, dass sie die familiäre Infrastruktur nach wie vor weitgehend alleine tragen müssen.

Die Geburt eines Kindes führt zudem häufig eher zu einer Entfremdung, denn zu einer stärkeren Bindung zwischen Vätern und Müttern. Die Scheidungsrate, die in den letzten Jahren signifikant zugenommen hat, ist mit einer Folge dieser Entfremdung.

**Welches ist das zentrale Anliegen Ihres zweiten Buches?**

Wie schon bei meinem ersten Buch geht es mir zunächst einmal darum, die Familienarbeit, ob sie nun von der Frau oder vom Mann geleistet wird, aufzuwerten. Denn diese scheinbar banal und nach aussen kaum sichtbare Arbeit findet in unserer Gesellschaft nach wie vor viel zuwenig Beachtung. Politikerinnen und Politiker heben in ihren Sonntagsreden zwar gerne den grossen Wert der Hausfrauenarbeit hervor. Das sind aber bloss Lippenbekenntnisse, solange diese Tätigkeit vom ökonomischen Standpunkt aus als sogenannt unproduktive Arbeit bezeichnet wird und es dafür auch keinerlei soziale Absicherung gibt.

**Ihr Buch baut nebst verschiedenen soziologischen Studien auf zahlreichen, anhand von Fragebogen erhobenen Beispielen aus dem Alltag von**

**Eltern auf. Nach welchen Kriterien haben Sie die im Buch erwähnten Beispiele ausgesucht?**

Den Fragebogen habe ich auf der Basis zahlreicher Konfliktforschungsstudien und meiner eigenen praktischen Erfahrungen in meinem Umfeld erstellt. Die im Buch zitierten Fallbeispiele schildern diejenigen Situationen, die von den Befragten am meisten genannt worden sind. An erster Stelle standen dabei unter anderem die unterschiedlichen Prioritäten von Frauen und Männern. Immer wieder ärgern sich Frauen zum Beispiel darüber, dass sie sich in ihrem Erziehungsalltag und aus der Fachliteratur eine grosse pädagogische Kompetenz aneignen, während ihr tagsüber abwesender Partner allein aufgrund der Tatsache, dass er selbst einmal Kind war, gleichgewichtige Erziehungsentscheide treffen will. Ich möchte aber nicht verschweigen, dass jener Elternteil, der gewissermassen von aussen in den Familienalltag eintritt, häufig auch unvoreingenommen an eine schwierige Erziehungssituation herangehen kann.

Junge Frauen gehen zwar häufig davon aus, dass sie sich – sobald das Kind auf der Welt ist – mit ihrem Partner in die Familien- und Erziehungsarbeit teilen werden. Unausgesprochen betrachten sie aber häufig das Kind als allein das ihrige. Junge Männer betonen ebenfalls, dass sie sich an der Familien- und Erziehungsarbeit beteiligen wollen. Unausgesprochen erachten sie es aber auch als selbstverständlich, dass sie weiterhin zu 100 Prozent ihren Beruf ausüben wollen, und sie sind meist auch nicht bereit, ihr ausserfamiliäres Arbeitspensum zugunsten der Partnerin und der gemeinsamen Kinder zu reduzieren.

Frauen müssen lernen, dass sie nicht einerseits erwarten können, dass ihr Partner die Erziehungsarbeit mitträgt, und ihnen andererseits bestenfalls als Hilfspfleger bei der Betreuung des gemeinsamen Kindes zudienen darf. Umgekehrt stelle ich fest, dass Männer, wenn sie denn einmal bereit sind, sich tatsächlich langfristig auf die Familien- und Erziehungsarbeit einzulassen, sich sehr wohl ebenso für das Wohl des Kindes engagieren und zum Beispiel dessen Befindlichkeit und wechselnde Stimmungen ebenso gut einschätzen können wie die Mutter. Es sind solche Widersprüche, solche unterschiedlichen Erlebniswelten, die schliesslich zu einem Partnerschafts- und Familienkonflikt führen.

**In Anlehnung an den Titel Ihres ersten Buches, «Sind Mütter denn an allem schuld?» taucht bei «Aber Papa hat's erlaubt!» zumindest bei männ-**

**lichen Lesern möglicherweise die Frage auf: «Sind die Väter denn an allem schuld?». Sind sie es?**

Das sind sie sicher nicht. Aber es ist klar, dass ich das Buch aus der Optik der Frau geschrieben habe. Ich habe mich allerdings sehr darum bemüht, auch die männliche Sichtweise miteinzubeziehen. Es gibt umgekehrt Männer, die Bücher über Familien- und Partnerschaftsprobleme schreiben, ohne darin die frauenspezifische Sicht auch nur im geringsten zu berücksichtigen.

In den letzten 30 Jahren hat die Frauenbewegung vor allem ihr eigenes Verhalten, dasjenige der Männer und die Familienstrukturen ganz allgemein analysiert. Das war allerdings nur ein erster Schritt zu einem neuen Verständnis einer gleichberechtigten Partnerschaft. Nun muss der zweite Schritt folgen mit der Frage, was wir nun gesellschaftlich mit diesen Erkenntnissen der letzten drei Jahrzehnte anfangen sollen. Wenn wir uns mit dieser Thematik beschäftigen, können wir die Väter nicht ausklammern, indem wir immer den Begriff Eltern verwenden. Denn dieser verschleiert die Tatsache, dass das sogenannte Elternhaus in der Realität eben nach wie vor vor allem ein Mutterhaus ist.

Den Einwand, der Vater habe halt wegen seines Berufes keine Zeit, sich um den Familien- und Erziehungsalltag zu kümmern, oder man könne in der heutigen wirtschaftlichen Situation von einem Mann nicht verlangen, dass er nur teilweise berufstätig sei, lasse ich nicht gelten. Denn handkehrum haben dieselben Väter sehr wohl genügend Kapazitäten, sich in ihrer Freizeit in der Politik oder in Vereinen zu engagieren oder selbst aktiv Sport zu betreiben.

**In Ihrem Buch äussern sich Frauen immer wieder enttäuscht darüber, dass ihr Partner ihren berechtigten Erwartungen an eine angemessene Beteiligung an der Familien- und Erziehungsarbeit nicht gerecht werde? Ist die Frau also in erster Linie Opfer männlicher Gedankenlosigkeit?**

Frauen und Männer sind Opfer ihrer eigenen Gedankenlosigkeit. Viele Frauen planen ihr Leben sehr kurzfristig. Das ist eine der weiblichen Hauptsünden. Damit boykottieren sie sich für ihr späteres Leben gewissermassen selbst. Frauen machen in der Regel eine kürzere Ausbildung als die Männer und sind sich dabei gar nicht bewusst, dass die Kinder- und Familienphase nur etwa 15 Jahre ihres aktiven Lebens, also nur eine relativ kurze Zeitspanne, beansprucht. In dieser Situation sind die Frauen durchaus – wenn auch nicht immer bewusst – die Handelnden.

Das ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass der Mann bei einer Vaterschaft in der Regel nichts an seiner beruflichen Situation ändern muss bzw. kann und will, während für die Frauen eine Mutterschaft ein markanter körperlicher und beruflicher Einschnitt ist.

Letztlich handelt unsere ganze Gesellschaft gedankenlos, weil sie einfach nicht wahrhaben will, dass in der Familien- und Erziehungsarbeit ein Eltern-

teil – und das ist eben fast immer die Frau – ungleich stärker belastet wird. Um hier einen Bewusstwerdungsprozess einzuleiten, müssen nicht nur die Männer umdenken. Auch die Frauen müssen sich darüber klar werden, wieviel der familiären Verantwortung sie tatsächlich an ihren Partnern zu delegieren bereit sind, und wie sie ihr Leben nach der Kinderphase gestalten wollen.

**Was müssten die Männer, was müssten die Frauen und was müsste sich gesellschaftlich ändern, damit die Männer ihrer Rolle als Väter und vollwertige Familienmitglieder besser gerecht werden können?**

Männer müssten im emotionalen Bereich selbstbewusster werden und vermehrt die Bereitschaft entwickeln, sich auf Beziehungen innerhalb der Familie einzulassen und damit auch mehr Zeit für die Familie aufzuwenden. Ich stelle aber insbesondere bei Männern der jüngeren Generation durchaus eine Werteveränderung fest. Es sind Männer, die sich sehr gerne auf ihre Kinder und auf eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer Partnerin einlassen.

Frauen müssten sich stärker darüber klar werden, wieviel Verantwortung sie ihrem Partner für das gemeinsame Kind zu übertragen bereit sind, selbst wenn dieses Kind noch sehr klein ist. Und sie müssten lernen, ihre Bedürfnisse und Ansprüche an den Partner klar auszusprechen, und nicht davon auszugehen, dass dieser eigentlich Gedanken lesen können müsste.

In meinem Buch stelle ich fest, dass Frauen und Männer ein unterschiedliches Kommunikationsverhalten haben. Männer gehen eine Auseinandersetzung in der Regel zielorientierter und direkter an, während vielen Frauen der Weg wichtiger ist als das eigentliche Ziel. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Erwartungen.

**Zementieren Sie mit dieser Feststellung nicht ein altes Vorurteil – hier der Mann, der ein Problem auf den Punkt zu bringen vermag – dort die Frau, die für den emotionalen Bereich einer Auseinandersetzung zuständig ist?**

Das mag vielleicht im ersten Moment so klingen. Aber grundsätzlich ist das unterschiedliche Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern keine Geschlechter-, sondern eine Rollenfrage. Die Unterschiede im Kommunikationsverhalten werden besonders deutlich zwischen Menschen, die sich im Alltag mit Kindern beschäftigen, und solchen, die im Alltag vom Streben nach beruflicher Effizienz geprägt sind. Frauen, die voll berufstätig sind, zeigen deshalb ähnliche Kommunikations- und Verhaltensmuster wie Männer in der gleichen Situation.

**Welche Rolle spielen die heutigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – Stichworte dazu sind Globalisierung, Stellenabbau etc. – auf das Selbstverständnis von Frauen und Männern als Mütter bzw. Väter?**

Die heutige Arbeitsmarktsituation könnte die Chance bieten, alte, überkommene Rollenbilder aufzubrechen. In anderen europäischen Ländern – ich denke dabei vor allem an England und Skandinavien – ist die Berufstätigkeit der Frauen seit Jahrzehnten voll akzeptiert, und es besteht eine dementsprechende Infrastruktur zur familienexternen Kinderbetreuung. Interessanterweise steigt in diesen Ländern die Geburtenrate kontinuierlich an, während sie in Ländern wie zum Beispiel Italien, Spanien oder auch die Schweiz, wo die Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen sehr traditionell gehandhabt wird, seit Jahren rückläufig ist. In diesem Zusammenhang stellt eine OECD-Studie fest: «Eine gut ausgebildete Frau wird sich eher auf eine Schwangerschaft einlassen, wenn der Staat ausreichende Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt und zudem der Vater des Kindes bereit ist, Familienaufgaben zu übernehmen.»

**In Ihrem Buch messen Sie dem konstruktiven Streit als Konfliktlösungsmodell zwischen Männern und Frauen, zwischen Müttern und Vätern grosse Bedeutung zu. Was meinen Sie mit konstruktivem Streit?**

Konstruktiv streiten heisst, in einer Auseinandersetzung sein Gegenüber in dessen Anderssein zu akzeptieren. Das

ist gewissermassen die Grundvoraussetzung.

**In Ihrem Buch vertreten Sie auch die Meinung, dass Kinder Auseinandersetzungen zwischen ihren Eltern durchaus einordnen können, sofern diese eben konstruktiv streiten.**

Grössere Kinder sind dazu durchaus in der Lage. Und sie erkennen auch sehr schnell, dass gewisse Dinge vom Vater aufgrund von dessen Wertvorstellungen eher toleriert werden als von der Mutter oder umgekehrt. Kleineren Kindern muss man eine solche Auseinandersetzung bzw. ihre Hintergründe mit möglichst einfachen Worten erklären. Dann merkt das Kind: «Aha, Papi und Mami streiten sich aus ähnlichen Gründen wie ich mit meinem Freund oder meinen Geschwistern.»

**Der Titel Ihres Buches suggeriert, dass Väter in der Regel in Erziehungsfragen toleranter bzw. nachgiebiger sind als die Mütter. Trifft dies aus Ihrer Erfahrung tatsächlich zu, und was sind allenfalls die Gründe dafür?**

In der jüngeren Familienforschung ist tatsächlich festgestellt worden, dass sich der autoritäre Vater früherer Jahrzehnte und Jahrhunderte zu einem Spielkumpen seiner Kinder entwickelt hat. Kinder sind für Männer in den letzten Jahren vermehrt zu einem Teil der eigenen Freizeitgestaltung geworden. Viele Männer sind auch nicht mehr bereit, abends von der Arbeit heimzukommen und dann noch den «Böllimaa» spielen zu müssen, als den ihn vor allem von der täglichen Erziehungsarbeit überforderte Mütter benutzen.

Weil nach wie vor viele Männer eben diesen Kleinkram der täglichen Familien- und Erziehungsarbeit nicht mitbekommen, gehen sie mit ihren Kindern häufig entspannter und spielerischer um und sind dementsprechend tendenziell grosszügiger. Allerdings sind es dann meist nicht die Männer, sondern die Mütter, die die Folgen dieser Grosszügigkeit im Alltag tragen müssen. Dies wiederum bietet häufig Konfliktstoff zwischen den Eltern. Allerdings sollten unterschiedliche Erziehungsstile im Alltag durchaus Platz haben, sofern sich Väter und Mütter über die grundsätzlichen Leitlinien der Kindererziehung einig sind.

**Wie sieht denn aus Ihrer Sicht die ideale Partner- und Elternschaft aus? Gibt es sie überhaupt?**

Die kann es gar nicht geben, weil ja die Menschen völlig verschieden sind. Ein allerdings theoretisches Idealbild wäre, dass sich beide Elternteile aktiv und ganzheitlich mit dem Kind beschäftigen, wobei zahlreiche Studien und auch meine eigenen Recherchen erstaunlicherweise gezeigt haben, dass eine gute Elternschaft wie auch die Zufriedenheit von Müttern und Vätern nicht in erster Linie davon abhängt, ob beide gleichviel zuhause sind und vor allem genau gleichviel Familien- und Erziehungsarbeit leisten. Viel wichtiger sind klare Abmachungen und die Wertschätzung des eigenen Beitrags an die Familien- und Erziehungsarbeit durch den Partner bzw. die Partnerin.

Allerdings darf auch nicht verschwiegen werden, dass bei einer gleichmässigen Aufteilung die Beziehung der Kinder zu beiden Elternteilen selbst nach einer Scheidung eher Bestand hat, als in einer Familie mit einer traditionellen Rollenaufteilung. Dort geht mit der Liebe zwischen Vater und Mutter häufig auch die enge Beziehung zwischen dem Kind und dem seltener anwesenden Elternteil verloren.

Das auffallendste Merkmal einer gut funktionierenden Elternbeziehung ist sicher, dass Mann und Frau darin übereinstimmen, wie ihre Familie funktionieren sollte, und dass beide eine ähnliche Vorstellung haben von Fairness, Toleranz und Pflichtgefühl.

## Yolanda Cadalbert zu Gast in der «Arena»

Das Buch von Yolanda Cadalbert Schmid – «Aber Papa hat's erlaubt» – warum Männer und Frauen unterschiedlich erziehen» ist im Kreuz-Verlag erschienen und im Buchhandel (Fr. 29.–) erhältlich. Am kommenden Donnerstag, 14. Mai, um 20.15 Uhr im Meierhof stellt Yolanda Cadalbert Schmid im Rahmen der «Arena Literatur-Initiative» ihr neues Buch vor. Anschliessend Diskussion mit dem Publikum

## LESERBRIEFE

**Werbung für das Ruftaxi-Sparangebot**

In jedem Riehener Haushalt kann man die ansprechend gestaltete, mit einladenden Fotos versehene Werbung für das Ruftaxi betrachten. Die noch nicht Informierten erfahren somit, dass sie auch zu Hause von diesem Taxi abgeholt werden. Ein Vorteil übrigens auch für abendliche Besucher.

Beim Weiterlesen erfährt man aber von zwei Sparmassnahmen: von Mai bis September erst ab 20 Uhr und bloss ein Taxi.

Beim Riehener Klima kann nie ganz ausgeschlossen werden, dass es an einem Sommerabend tröpfelt. Ist es dann attraktiv oder sinnvoll, vor dem Landgasthof auf die Rückkehr des einzigen und besetzten Taxis zu warten, wenn seine drei Fahrgäste zwei bis drei recht verschiedene Fahrziele haben? Soll so die zurückgegangene Benützerzahl steigen?

Nach der früheren Sparaktion konnte die «Riehener-Zeitung» zahlreiche verärgerte Briefe von Benützerinnen und Benützern abdrucken. Es hängt wohl auch mit dieser Tatsache zusammen, dass die Parteien vor den Wahlen auf die Frage der «Riehener-Zeitung» (Nr. 3 vom 16. Januar), ob der öffentliche Verkehr in Riehen ausgebaut werden solle, mehrheitlich diese Frage bejahten. «Wichtig sind auch die Kleinbusse und Ruftaxis» (SP als Beispiel). Von einem Abbau auch in der Zukunft war in diesen Wahlversprechen nicht die Rede.

Sollte «Mobiles Riehen» noch einen weiteren Sinn haben?

*Paul Wolpert, Riehen*

**RZ-Telefon**

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

*Die Redaktion*

**Warum kein Inserat?**

Hat man im Riehener Gemeinderat noch nie gehört, dass man die schönen und geräumigen Einzelzimmerwohnungen in der Alterssiedlung «Dreibrunnen» an der Oberdorfstrasse mit einem Inserat in der Riehener-Zeitung ausschreiben könnte? Ich habe noch nie ein solches Inserat gesehen. Ganz sicher würden Leute darauf reagieren.

*Heidi Fankhauser, Riehen*

**Wer gehört in welche Kommission?**

An der konstituierenden Sitzung des Einwohnerrates vom 6. Mai wurden unter anderem die Mitglieder für die verschiedenen Kommissionen gewählt. Die CVP war der Meinung, dass es bei der Bestellung der Kommissionen vor allem auch darum gehen müsse, diese mit den jeweils bestmöglichen Personen (menschlich und fachlich) zu besetzen, und zwar unabhängig von der Frage, ob der Anspruch aufgrund der zahlenmässigen Stärke im Einwohnerrat angemessen ist oder nicht. Aus diesem Grund hat die CVP zwei bestens ausgewiesene Steuerfachleute für die siebenköpfige Steuerkommission nominiert: Der bisherige Anton Schmucki ist Treuhänder und führt ein eigenes Treuhandbüro, Beat Fankhauser ist eidg. dipl. Steuerexperte und ebenfalls Inhaber eines Steuerberatungs- und Treuhandbüros. Mit den beiden, dann auch gewählten Kandidaten ist gewährleistet, dass die anstehenden Aufgaben menschlich und fachlich kompetent gelöst werden. Auf der anderen Seite verzichtete die CVP auf die Nomination eines Kandidaten für die EDV-Kommission, da sie in diesem Bereich nicht über die fachlich geeignete Person verfügt. «Sitzansprüche» sollten nur geltend gemacht werden, soweit dafür auch qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen.

*Niggi Benkler,*

*Fraktionspräsident CVP, Riehen*

**NATUR Gärtnerei am Hirtenweg mit Ökolabel****Spezialitäten und Seltenheiten für den Garten**

**Das Gärtnern nach biologischen Grundsätzen ist vielleicht etwas aufwendiger als mit konventionellen Methoden – der Aufwand lohnt sich aber allemal. Für den umweltbewussten Gartenfreund hält die Bio-Gärtnerei am Hirtenweg (Bild) ein breites Sortiment auch nicht alltäglicher Pflanzen bereit.**

Foto: zVg

pd. Etwas abseits der breiten Riehener Öffentlichkeit, am Fusse des Horngrabens, wirkt seit zwei Jahren eine Gärtnerei nach ökologischen Gesichtspunkten und bringt eine ganze Palette besonderer Gewächse auf den Markt, die in der ganzen Region ihre Abnehmer finden.

Ob Wildstauden, Gewürzkräuter oder Gemüsesetzlinge – die Gärtnerei am Hirtenweg 30 bietet ihrer Kundschaft ein reiches Pflanzensortiment sowohl für Zier- und Gemüsegärten als auch für Terrassen- und Balkonbepflanzungen. Vorher auf dem Bruderholz ansässig, zog man im Frühling 1996 auf das Gelände zwischen dem Friedhof am Hörnli und dem Hörnlifelsen. Als einzige Gärtnerei dieser Art in der ganzen Nordwestschweiz bietet sie ein reiches Angebot: von der Akelei bis zum Zimbelkraut bei den Wildstauden, vom Ananas-Salbei bis zum Zitronen-Thymian bei den Gewürzkräutern und von

der Aubergine bis zum Zucchetti bei den Gemüsesetzlingen ist hier manches zu haben.

Abnehmer sind Gartenbaubetrieb in der Region, Bioläden, Privatpersonen und Kleinhändler von verschiedenen Wochenmärkten. In eigener Regie geführt sind jeweils die Stände der Gärtnerei in der Pflanzsaison auf dem Marktplatz in Basel (Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag vormittags), freitags und samstags im Webergässchen in Riehen und ausserdem jeden Donnerstag im Andreashaus im Niederholzquartier.

Wildstauden und Gewürzkräuter sind recht arbeitsaufwendig. Die Aufzuchtzeit ist unterschiedlich; sie kann vom Säen bis zum Ausliefern zwischen zwei Monaten bis hin zu zwei Jahren liegen. Die Leute am Hirtenweg sorgen mit entsprechendem Einsatz für eine durchwegs hohe Qualität ihrer Produkte.

Während Pflanzen, die im Freiland produziert werden (Wildstauden) weniger pflegeintensiv sind, ist beim Anbau unter Glas die Schädlingsbekämpfung aufwendiger (Kräuter und Gemüsesetzlinge). Bei Schädlingsbefall versprüht man hier nicht einfach chemische Pflanzenschutzmittel, sondern verwendet zum Beispiel alternative Stoffe wie Schmierseife gegen Blattläuse und Spinnmilben oder präventiv Schachtelhalmextrakte gegen Pilzbefall. Auch setzt man gezielt Nützlinge ein, beispielsweise Raubmilben oder Schlupfwespen.

Die Gärtnerei am Hirtenweg produziert nach den Richtlinien von «Bio Suisse». Mit dem Ausdruck «Bio» ist nicht mehr so leicht exklusiv zu sein, denn viele andere – auch die bekannten Grossverteiler – bieten heute Bio-Produkte an. Preislich muss knapp kalkuliert werden. Das Publikum ist erfahrungsgemäss nicht unbedingt bereit, für Bio-Produkte mehr zu zahlen.

Ein grosser Vorteil der Gärtnerei am Hirtenweg 30 ist ihre geschützte Lage am Fuss des Horngrabens, fern von Strassenverkehr und seinen Emissionen. Nachteilig erweist sich hingegen die räumliche Distanz zu den Kunden. Trotzdem: wer kompetente Beratung zu schätzen weiss, nimmt sich die Zeit, dorthin zu fahren.

**RZ-Veranstaltungskalender**

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

*Die Redaktion*

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## Guter Rieherer Fechnachwuchs

rz. Gute Rieherer Resultate gab es am nationalen Degen-Jugendturnier «Les premières Armes d'Épées» vom vergangenen Sonntag in Ependes/FR. In der Kategorie Minimes (Jg. 83/84) erreichte Phillip Bonhôt (Fechtclub Basel) unter 39 Teilnehmern den hervorragenden 3. Platz. In der Kategorie Benjamin (Jg. 85/86) schaffte es Timothy Jordi (Fechtgesellschaft Basel) unter 47 Teilnehmern auf Platz 5. Bei den Pupilles (Jg. 87/88) schliesslich klassierte sich Katrin Bonhôt unter elf Teilnehmenden als Vierte.

Eine Premiere erlebten am selben Turnier die «Little Scorpions» des von Gianna Hablützel-Bürki gegründeten Fechtteams Riehen-Scorpions. Nach nur dreimonatigem Fechttraining überzeugten sie mit Siegen über Gegner mit mehrjähriger Fecht- und Turnierfahrung. So gelang es Jonas Aebi, Jonas Heimgartner, Tim Luginbühl, Fabio Ruetz und Philip Schotland, sich im ersten Drittel des Teilnehmerfeldes zu klassieren.

## Deborah Büttel Zweite in Lupsingen und Siegerin in Zunzgen

rz. Am 9. Lupsinger Lauf erreichte die bald 13jährige Rieherer Schülerin Deborah Büttel in der Kategorie Frauen I den hervorragenden 2. Platz. In einer Zeit von 50 Minuten und 51 Sekunden blieb sie auf der 12,2 Kilometer langen Strecke nur 27 Sekunden über dem alten Streckenrekord aus dem Jahr 1993, der von der Tagessiegerin Patrizia Buser (Lampenberg) auf 48 Minuten und 28 Sekunden verbessert wurde.

Am vergangenen Wochenende gewann Deborah Büttel am 10. Zunzger Waldlauf in 28 Minuten 17 Sekunden die offene Kategorie der Frauen über eine Distanz von 7 Kilometern. Bei den Juniorinnen belegte Melanie Allemann (SSC Riehen) in 14 Minuten 53 Sekunden über 3,5 Kilometer hinter der Liestalerin Nadja Weibel Platz 2.

## 26 Waieländer Volkslauf am 16. Mai in Inzlingen

rz. Am Samstag, den 16. Mai, steigt mit Start und Ziel bei der Ersthalle in Inzlingen der 26. Waieländer Volkslauf. Der Start zum Hobby-Lauf über 5,6 Kilometer erfolgt um 16 Uhr, der Startschuss zum Hauptlauf über 10 Kilometer fällt um 17 Uhr. Zwischen 16.05 und 17.10 Uhr werden verschiedene Schülerkategorien gestartet (ab Jahrgang 1983 und jünger). Schriftliche Voranmeldung erwünscht an Werner Böhrer, Oberer Baselblick 28a, 79594 Inzlingen. Nachmeldungen sind ohne Aufpreis bis jeweils eine halbe Stunde vor dem Kategorienstart möglich. Die Startgelder betragen DM 7.- für den Hobbylauf, DM 12.- für den Hauptlauf und DM 3.- für die Schülerkategorien.

## Sportamt Basel-Stadt organisiert «Basler-Fun-Wochen»

rz. Erstmals führt das Sportamt Basel-Stadt diesen Sommer vier polysportive «Basler-Fun-Wochen» für 10-20jährige durch. Neben den jeweiligen Hauptsportarten wird in allen Kursen auch ein attraktives polysportives Programm angeboten (u. a. Tennis, Klettern, Schwimmen, Kanufahren, Badminton, Fussball, Handball oder eine Radtour). Die Kurse: Mountain Bike (29.6.-3.7., Sportzentrum Pfaffenholz), Beachvolleyball (6.7.-10.7., Sportanlagen St. Jakob), Duathlon/Triathlon (13.7.-17.7., Sportzentrum Pfaffenholz), Streetbasketball (20.7.-24.7.,

Sportzentrum Pfaffenholz). Weitere Auskünfte und Anmeldungen: Sportamt Basel-Stadt, Grenzacherstrasse 405, 4016 Basel, Tel. 606 95 92.

## Fussball-Resultate

1. Liga, Gruppe 3	
FC Sursee – FC Riehen	2:2
3. Liga, Gruppe 2	
US Napoli – FC Amicitia	1:2
4. Liga	
Morgarten – FC Riehen II	2:3
5. Liga	
VfR Kleinhüningen A – FC Amicitia II	0:4
SC Steinen-Regio – FC Riehen III	2:2
Veteranen	
Arlesheim – FC Amicitia	6:2
FC Riehen – FC Nordstern	1:3
Junioren A, 1. Stärkeklasse	
FC Amicitia – Frenkendorf	3:2
Junioren A, 2. Stärkeklasse	
Old Boys – FC Riehen	9:5
Junioren B, Meistergruppe	
FC Amicitia – FC Aesch A	0:6
Junioren B, 2. Stärkeklasse	
Jugos – FC Riehen	1:4
Junioren C, Meistergruppe	
Black Stars – FC Amicitia A	0:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse	
Wallbach – FC Amicitia B	3:3
FC Riehen – FC Amicitia B	0:7
FC Amicitia C – FC Nordstern A	verschoben
Junioreninnen	
Wallbach – FC Amicitia	verschoben
Junioren D, 9er-Fussball	
FC Amicitia A – Birsfelden	4:5
FC Basel – FC Amicitia	verschoben
Junioren D, 1. Stärkeklasse	
FC Amicitia C – Binningen A	17:2
Junioren D, 2. Stärkeklasse	
FC Amicitia B – Oberwil A	4:2
Young Stars – FC Amicitia B	0:11
FC Amicitia D – Aesch C	5:5
Laufen B – FC Amicitia D	verschoben
FC Riehen – VfR Kleinhüningen	6:5
Junioren E, 1. Stärkeklasse	
SV Sissach A – FC Amicitia A	verschoben
Junioren E, 2. Stärkeklasse	
FC Amicitia B – Pratteln B	14:2
Old Boys C – FC Amicitia B	verschoben
FC Amicitia C – Eiken-Kaisten B	6:0
FC Amicitia D – SC Baudepartement	versch.
Wallbach – FC Amicitia C (Korrektur)	2:8
FC Riehen – Röschenz	1:9
Junioren F, Turniere	
FC Allschwil A – FC Amicitia A	verschoben
FC Basel A – FC Amicitia A	verschoben
FC Concordia A – FC Amicitia A	verschoben
Ettlingen B – FC Amicitia B	1:4
FC Aesch B – FC Amicitia B	0:1
Diengen-Eptingen – FC Amicitia B	1:0

## Fussball-Vorschau

<b>Heimspiele (Grendelmatte):</b>	
3. Liga, Gruppe 2:	
Sonntag, 10. Mai, 10.15 Uhr	FC Amicitia I – SC Binningen B
4. Liga:	
Sonntag, 10. Mai, 13 Uhr	FC Riehen II – Polizei
5. Liga:	
Sonntag, 10. Mai, 10.15 Uhr	FC Amicitia II – Vgte Sportfreunde/Horburg
Sonntag, 10. Mai, 13 Uhr	FC Riehen III – Alemannia
Senioren:	
Samstag, 9. Mai, 13 Uhr	FC Amicitia – Black Stars
Veteranen:	
Donnerstag, 14. Mai, 19 Uhr	FC Riehen – Basel Ost
Junioren B, Meistergruppe:	
Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr	FC Amicitia – Suhr
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 9. Mai, 14.45 Uhr	FC Riehen – Lausen
Junioren C, Meistergruppe:	
Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr	FC Amicitia A – FC Concordia
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 9. Mai, 16.30 Uhr	FC Amicitia B – FC Aesch A
Junioreninnen:	
Mittwoch, 13. Mai, 18.15 Uhr	FC Amicitia – SV Sissach
Junioren D, 9er-Fussball:	
Mittwoch, 13. Mai, 18 Uhr	FC Amicitia A – FC Aesch
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
Mittwoch, 13. Mai, 18 Uhr	FC Amicitia D – Arlesheim C

## RUDERN Gute Rieherer Präsenz in Basler Rudervereinen

## Wenn Riehen sich am Riemen reisst

rs. Riehen verfügt über etwa 50 Meter Rheinufer und ein Ruderhaus, das dem Basler Ruder-Club gehört. Einen eigenen Ruder-Club gibt es in Riehen zwar nicht, aber Rudern hat in Riehen eine gewisse Tradition. Heute sind es wieder erfreulich viele Riehererinnen und Rieherer, die bei den Vereinen Blauweiss Basel und Basler Ruder-Club aktiv sind.

Die grössten Ambitionen hat im Moment die 1976 geborene Anita Jesel, die sich für die Schweizer Meisterschaften vom 4./5. Juli auf dem Rotsee Grosses vorgenommen hat. Im Leichtgewichts-Skiff und (zusammen mit der Solothurnerin Lea Fluri) im Leichtgewichts-Doppelzweier strebt sie je eine Medaille an. Ihr heimliches Ziel ist aber die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft.

## U23-WM-Teilnahme verpasst

Das Ziel, an den U23-Weltmeisterschaften 1998 teilnehmen zu können, musste Anita Jesel am vergangenen Wochenende an der internationalen Regatta in Köln trotz guter Leistung allerdings verpassen. Am Samstag qualifizierte sie sich in der Kategorie B (U23) als Vorkampfsiegerin für den Final, wo sie – nach einem nicht so guten Rennen, wie sie selbstkritisch meint – Vierte wurde. Am Sonntag waren die drei Schweizer U23-Boote direkt im Final, und hier ging es um den Startplatz für die U23-WM. Anita Jesel zeigte diesmal ein sehr gutes Rennen und wurde, mit minimalem Abstand zur Dritten, gute Vierte. Weil aber Jane Bogorad (Belvoir Zürich) im selben Rennen Zweite wurde, geht der WM-Startplatz an die Zürcherin.

Am 16./17. Mai findet in Duisburg eine weitere internationale Regatta statt. Dort wird Anita Jesel im Leichtgewichts-Doppelvierer mit A an den Start gehen, die Zusammensetzung des Bootes steht noch nicht fest. Wenn es in Duisburg gut läuft, winkt die Chance einer Teilnahme an der Internationalen Rotsee-Regatta in Luzern.

Anita Jesel hatte sich im Winter bei den üblichen Ergometer-Tests für ein neunköpfiges Nationalkader qualifiziert und war dort in die Endauswahl gekommen. In den Ausscheidungen für den 2er, der an die U23-WM gehen wird, reichte es dann aber nicht mehr ganz. Trotzdem glaubt die Riehererin, die neun bis zehn Mal pro Woche trainiert, dass ihre Chancen auf eine spätere WM-Teilnahme nicht so schlecht stehen, denn im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2000 in Sydney habe der Schweizer Verband bereits be-



Die Rudersportlerin Anita Jesel strebt internationale Ziele an. Foto: zVg

trächtliche Anstrengungen unternommen und das Niveau im Rudern sei bei den Frauen im Leichtgewichtsbereich in der Schweiz noch nie so hoch gewesen wie jetzt, sagt die Lehrtochter, die ihre Lehre als Biologin im nächsten Jahr abschliessen wird. Kürzer tritt im Moment Anita Jesels vorherige Trainings- und Bootspartnerin Karin Bossart, die ebenfalls aus Riehen kommt. Karin Bossart hat ein Studium an der ETH in Zürich begonnen.

Aus Rieherer Sicht interessant ist bei Anita Jesels Club Blauweiss Basel auch das Projekt eines Clubcharters für die Schweizermeisterschaften. Trainiert wird das Team, in dem Anita Jesels Bruder Thomas Jesel mitrudert, vom ehemaligen Juniorenweltmeister Björn Uhlmann. Ziel des Bootes, bei dem Anita Jesel auch schon als Steuerfrau zum Einsatz gekommen ist, ist eine Medaille an den Schweizermeisterschaften.

## Rieherer Nachwuchs beim BRC

Viel Nachwuchs aus Riehen gibt es im Moment beim Basler Ruder-Club, erzählt Mathias Lampart, der selbst seine zweite Ruder-Saison bestreitet und im schweren Doppel-Zweier zusammen mit dem Basler Moritz Fiechter nach einem Sieg bei den Senioren II nun in der höheren Kategorie der Senioren B Fuss-

fassen möchte. Diesen Schritt hat er sich nun auch im Skiff vorgenommen. Ziel ist im Zweier die Qualifikation für den Final der besten sechs Boote an den Schweizermeisterschaften.

Die Baslerin Nora Fiechter hat sich zusammen mit der Interlakenerin Denise Burri die Junioren-Weltmeisterschaften zum Ziel genommen, im Club fährt sie zusammen mit der Riehererin Johanna Lötscher im Doppelzweier. Johanna Lötscher bestreitet die Saison bei den Juniorinnen 17/18 auch im Skiff.

Im Nachwuchs-Bereich der 13- bis 14jährigen gibt es beim Basler Ruder-Club gleich mehrere Rieherer Boote, so zum Beispiel bei den C-Gig (breitere Boote im Nachwuchsbereich) einen 4er mit Max Schubiger, Yves Manser, Claudio Rudin und Oliver Stucki. Steuer-mann ist hier Raphael Brändle.

Reine Rieherer Boote sind auch der Doppel-Zweier Claudio Rudin/Yves Manser und der Skiff mit Oliver Stucki. Im Doppel-Zweier ist Raphael Brändle mit dem Basler Patrick Lauber unterwegs, im Doppelzweier der Juniorinnen Anne-Sophie Brüggli mit der Baslerin Nathalie Ramseier.

«Im Nachwuchsbereich hat sich bei uns einiges getan. Es wurden viele neue Boote gebildet und wir benutzen diese Saison zuzusagen als Vorbereitung für die Saison 1999, wo wir wieder einen Clubachter stellen möchten – der Stolz jedes Vereins», erzählt Mathias Lampart.

## Gute Resultate in Lauerz

Gute Resultate hat der Basler Ruder-Club von der Internationalen Regatta in Lauerz vom vergangenen Wochenende mitgebracht. Herausragend war dabei der zweite Platz von Johanna Lötscher und Nora Fiechter, die bei den Seniorinnen B als einziges Juniorinnenboot den 2. Platz belegten. Im Vierer mit fuhren Olivier Stucki, Raphael Brändle und Yves Manser zusammen mit Patrick Lauber und Steuerfrau Nathalie Ramseier bei den C-Gig einen 3. und 5. Rang heraus. Olivier Stucki kam im Skiff bei den 13/14jährigen auf die Plätze 2 und 4.

Zweimal Dritter wurde Mathias Lampart im Skiff der Senioren B. Zusammen mit Moritz Fiechter fuhr er im Doppelzweier der Senioren B gegen starke Konkurrenz einen weiteren dritten Platz heraus. Die Resultate bestätigen die Aufbaubarbeit durch ein siebenköpfiges Trainerteam, in dem – unter der Leitung von Fabio Peduzzi – aus Riehen Dorothee Lötscher, Claus Reber und Markus Künzli mitwirken.

## BASKETBALL CVJM Riehen Frauen II bleibt in der 2. Liga Sieg gegen Leader zum Abschluss



CVJM Riehen II, stehend von links: Mena Pretto, Catherine Graber, Nora Fehlbaum, Laura Bruzzese, Susanne Roest, Raphael Schoene (Coach); kniend: Vito Veluppillai, Natasha Kolesaric, Melanie Soldo, Jasmine Kneubühl (es fehlen: Anne Gattlen, Käthi Diethelm, Judith Raupp, Nicole Emmenegger, Ngo Yegpa) Foto: zVg

re. Die zweite Basketball-Damenmannschaft des CVJM Riehen blickt auf eine aufregende Saison in der 2. Liga zurück. Mit einem jungen Kader, bestehend aus einigen Spielerinnen, die gleichzeitig noch bei den A-Juniorinnen spielten, wollten sich die Riehererinnen den Ligaerhalt sichern.

Doch die Riehererinnen erwischten einen schlechten Saisonstart und mussten sich am Ende der Vorrunde mit nur einem Sieg zufriedengeben. Um so höher war die Motivation im Hinblick auf

die neun Meisterschaftsspiele der Rückrunde. Die Riehererinnen zeigten, dass sie auf Zweitliganiveau mithalten können, und gewannen weitere Spiele.

Um sich den Ligaerhalt endgültig zu sichern, musste das Team das letzte Meisterschaftsspiel gewinnen. Nach drei gewonnenen Spielen in Serie traf das Team auf Tabellenführer BC Pratteln. Die Riehererinnen knüpfen an die Leistungen der vorangegangenen Spiele an und gewannen das spannende Spiel, womit der Verbleib in der 2. Liga gesichert war.

## In Riehen Nationaler Mini-Basket-Spieltag

rs. An diesem Wochenende wird Riehen zum Nabel der Schweizer Mini-Basketball-Welt. 34 Teams mit fast 500 Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren aus 29 Vereinen und 10 Verbänden werden sich an den Nationalen Mini-Basket-Spieltagen beteiligen. Gespielt wird in der Sporthalle Niederholz, in der Hebelturnhalle sowie in den Turnhallen und auf dem Aussenplatz des Schulhauses Wasserstelzen.

Das Turnier wird im Auftrag der Nationalen Mini-Basketball Kommission des Schweizerischen Basketballverbandes durchgeführt und jedes Jahr von einem anderen Regionalverband organisiert. Am diesjährigen Anlass sind der CVJM Riehen und der CVJM Birsfelden für den Basketball-Verband Nordwestschweiz als Organisatoren im Einsatz.

Die Spiele beginnen morgen Samstag, 9. Mai, um 13.30 Uhr. Gespielt wird in zwei Alterskategorien, den älteren Mini (Jahrgang 1985/86) und den jüngeren Poussins (Jahrgang 1987-90). Am Samstag beginnen die letzten Spiele um 20.30 Uhr, am Sonntag geht es um 9 Uhr morgens weiter. Die letzten Spiele sind auf 14 Uhr angesetzt, um 15 Uhr soll die Preisverleihung samt Gruppenfoto steigen. Eine eigentliche Rangliste wird es allerdings nicht geben, denn der Plausch am Spiel und die vereinsübergreifende Kameradschaft sollen im Mittelpunkt stehen. So werden am Sonntag bei den Poussins gemischte Teams zusammengestellt. Der CVJM Riehen beteiligt sich mit drei Teams am Turnier (2 Poussins, 1 Mini). Das Turnier bietet eine gute Gelegenheit, Einblick in die Jugendarbeit des aktuellen Rieherer Sportpreisträgers zu nehmen (siehe Artikel auf der Titelseite).

## SCHWINGEN Baselstädtischer Schwingertag 1998 in Riehen Schwingfest an Auffahrt in Riehen

rs. Gegen 200 Schwinger werden sich an Auffahrt (21. Mai) auf dem Sportplatz Grendelmatte ein Stelldichein geben. Nach 1988 ist in diesem Jahr der TV Riehen ein weiteres Mal Organisator des Baselstädtischen Schwingertages. Das Organisationskomitee unter OK-Chef Ronald Rebmann erwartet zwischen 2000 und 3000 Zuschauer. Hauptpreise sind der Muni «Pacino» (Ehrengabe des Rieherer Restaurants «Stab» von Nick Rohner) und das Fohlen «Vasari» (Ehrengabe der Gemeinde Riehen), beide vom Eigenhof in Seewen.

Gemeldet sind neben dem Lokalmatadoren Rolf Klarer (der Muttenzer startet für den Baselstädtischen Schwinger-

verband) weitere Spitzenschwinger wie die Eidgenössischen Kranzgewinner Matthäus Huber (Eppenberg/AG), Marcel Villiger (Mühlau/AG), Urs Sattler (Hitzkirch/AG), Beat Winiger (Müswangen/Innerschweiz) sowie der Schwingerkönig von Stans 1989, Adrian Käser (Alchenstorf/BE). Die Saison steht im Zeichen des Eidgenössischen Schwingfestes vom 29./30. August in Bern.

Seit wenigen Tagen sind die Plakate in Riehen im Aushang. Darauf ist der vor kurzem verstorbene Schwinger Jörg Schneider zu sehen. In Absprache mit den Angehörigen wurde das Plakat beibehalten. Am Anlass wird es eine Gedenkminute für Jörg Schneider geben.

## SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Sursee – FC Riehen 2:2 (1:1)

## FC Riehen hat Klassenerhalt sicher

tl. Offenbar kehren neue Besen wirklich gut. Wie schon im Heimspiel gegen Spitzenreiter Chiasso (1:1) erreichte der FC Riehen auch im zweiten Spiel unter dem neuen Trainer Damir Maricic in Sursee ein Unentschieden, diesmal ein 2:2. Die Riehener überzeugten mit einem engagierten Zweikampferverhalten. Obwohl einige Defensivakteure wegen Sperren fehlten, gelang es Maricic, sein Team hervorragend einzustellen. Bereits in der 4. Minute gelang Frank Wittmann mit einem Flugkopfball das 0:1 nach einer sehenswerten Kombination. Ein Riehener Verteidigungsfehler ermöglichte dann allerdings Wolf, dem besten Spieler des FC Sursee, den Ausgleich.

Nichts desto trotz kämpften die Riehener weiter und nach der Pause war es wieder einmal Messerli, der die erneute Riehener Führung realisierte. Eine schöne Einzelleistung von Wolf brachte dem Platzclub drei Minuten vor Spielende den Ausgleich.

Alles in allem hätten die Riehener den Sieg verdient gehabt, besaßen sie doch die besseren Torchancen. Die Mann-

schaft hat in den letzten beiden Spielen bewiesen, dass sie besser hätte spielen können, als es die momentane Tabellenlage zeigt. Mit dem Punktergebnis in Sursee konnte sich das Team aber immerhin endgültig dem Abstiegskampf entziehen. Morgen Samstag spielt der FC Riehen auswärts beim Tabellenletzten FC Wohlen (Spielbeginn um 16 Uhr).

## FC Sursee – FC Riehen 2:2 (1:1)

Stadion Schlottermilch. – 300 Zuschauer. – SR: Germann. – Tore: 4. Wittmann 0:1, 12. Wolf 1:1, 67. Messerli 1:2, 87. Wolf 2:2. – FC Riehen: Hauser; Thommen; Ramseier, Ré; Lichtsteiner, Dogani, Ballmer, Varano (24. Hueter), Bättig; Messerli (76. Joss), Wittmann (93. Garcia). – Verwarnungen: 20. Edwin Kramis (Foul), 39. Ramundo (Unsportlichkeit), 69. Aregger (Foul), 69. Dogani (Freistoss zu früh ausgeführt), 73. Ballmer (Foul).

## Tabelle 1. Liga, Gruppe 3:

1. Chiasso 24/50 (38:20), 2. Muttenz 24/45 (47:22), 3. Buochs 24/40 (38:26), 4. Schötz 24/40 (45:37), 5. Biasca 24/38 (37:26), 6. Concordia Basel 24/35 (37:39), 7. Ascona 24/34 (29:28), 8. Bellinzona 24/33 (40:29), 9. Sursee 24/31 (41:45), 10. Riehen 24/29 (35:41), 11. Muri 24/26 (21:31), 12. Dornach 24/22 (31:46), 13. Hochdorf 24/17 (21:50), 14. Wohlen 24/16 (23:43).

FUSSBALL US Napoli – FC Amicitia I 1:2 (0:2)

## Direkt aus dem Bett zum Sieg

tp. Der Drittligist FC Amicitia konnte eine kleine Negativserie stoppen. In einem Spiel auf durchschnittlichem Drittliganiveau war Kampf Trumpf, wobei beide Teams ab und zu ihre spielerische Klasse aufblitzen liessen. Über die ganze Spielzeit gesehen geht der Riehener Sieg wohl in Ordnung, stellte Amicitia doch vor allem in der ersten Halbzeit das wesentlich bessere Team.

Im Lager der Riehener freute man sich, dass die sportliche Talfahrt der letzten drei Spiele ausgerechnet nach der schlechtesten Vorbereitung der gesamten Saison beendet werden konnte. Viele Spieler lagen in der Woche vor dem Spiel mit einer Grippe oder einer starken Erkältung im Bett und mussten geschwächt antreten. Dazu kam eine beachtliche Zahl von Verletzten. Trainer Erwin Simon konnte gerade noch einen wirklich gesunden, einsatzfähigen Spieler auf die Ersatzbank setzen. Unter diesen Vorzeichen zählt ein Sieg gegen den direkten Konkurrenten um den dritten Tabellenrang natürlich um so mehr. Dabei sollte aber auch nicht vergessen werden, dass die US Napoli in der Winterpause einen starken Aderlass an Stammspielern hinnehmen musste und mit einer sehr jungen Mannschaft antrat.

In der ersten Halbzeit machte Amicitia Druck und dominierte das Geschehen. Gefährlich wurde es vor allem, wenn die Verteidigung der Gastgeber

früh konsequent gestört wurde. Andreas Blaser konnte zweimal von einem so provozierten Fehler Napolis profitieren und die Riehener in der ersten halben Stunde mit 0:2 in Führung bringen.

Nach der Pause sah es anders aus. Die Gastgeber machten mehr Druck und kamen zu Torchancen. In der 50. Minute wurde die Riehener Abwehr ausgespielt und Adamo konnte auf 1:2 verkürzen.

Die Riehener gelangten über den Kampf ins Spiel zurück und konnten zunehmend Entlastungsangriffe auslösen. Dennoch hatten die Gastgeber weitere hochkarätige Torchancen. Als Remo Gugger in der 75. Minute die gelb-rote Karte erhielt, dachten viele, der Ausgleich sei nur noch eine Frage der Zeit. Mit einer konzentrierten Leistung rettete Amicitia den Vorsprung aber über die Zeit.

## US Napoli – FC Amicitia I 1:2 (0:2)

Sportanlagen St. Jakob. – Tore: 23. A. Blaser 0:1, 28. A. Blaser 0:2, 50. Adamo 1:2 – FC Amicitia: Baumgartner; Ernst, Waltz (46. Gissler), Plattner, Thoma; M. Blaser, Yerguz, R. Gugger, Näf; Schwörer, A. Blaser (80. M. Gugger). – Platzverweis: 75. R. Gugger (gelb-rote Karte nach wiederholtem Foulspiel).

## Tabelle 3. Liga, Gruppe 2:

1. Reinach 18/47 (62:11), 2. Timau 18/42 (47:15), 3. Amicitia 18/29 (26:28), 4. Napoli 18/28 (43:19), 5. Binningen B 18/26 (36:36), 6. Türkücü 17/24 (25:31), 7. Sloboda 18/24 (33:29), 8. Old Boys 18/22 (26:35), 9. Steinen/Regio 18/19 (32:44), 10. Möhlin/Riburg B 18/16 (30:49), 11. Jugos 18/16 (24:48), 12. Breite/St. Clara 17/10 (19:58).

HANDBALL Novartis Stein – CVJM Riehen 14:14 (5:9)

## Vorsprung aus der Hand gegeben

mr. Im ersten Meisterschaftsspiel der eben begonnenen Firmensport-Sommermeisterschaft zeigte der CVJM Riehen in seinem Erstligaspiel gegen Novartis Stein in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel, verfiel in der zweiten Halbzeit aber wieder in die Mittelmässigkeit und konnte einen sicher geglaubten Vorsprung nicht bis ans Spielende verteidigen.

Kaum hatte das Spiel begonnen, lag der CVJM Riehen bereits mit 0:2 in Führung. Immer wieder gelang es dem CVJM, mit durchdachten Spielzügen die Führung auszubauen. Novartis Stein hatte in dieser Phase dem CVJM Riehen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Als der souveräne Schiedsrichter zur Halbzeitpause piffte, lag der CVJM Riehen mit einem komfortablen 5:9 in Führung.

Nach dem Pausentee konnte der CVJM Riehen nicht mehr an die gute Leistung der ersten Halbzeit anknüpfen. Novartis Stein bekam das Spiel immer besser in den Griff. Die CVJM-Führung schmolz dahin. Nachdem Novartis Stein zum 10:10 ausgeglichen hatte, lagen die Gastgeber kurz danach gar mit 12:10 erstmals in Führung.

Der CVJM Riehen tat sich in dieser Phase sehr schwer, den Rhythmus wieder zu finden, um doch noch ausgleichen zu können. Immer wieder versuchten es die Riehener mit Einzelaktionen, mit denen sie wenig Glück hatten.

Etwa zehn Minuten vor dem Spielende ging doch noch ein Ruck durch die Mannschaft. Sie spielte wieder mandschaftsdienlich und konnte dadurch den Rückstand schnell aufholen und zum 12:12 ausgleichen. Novartis Stein gab sich jedoch mit einem Punkt nicht zufrieden. Es konnte dank zwei katastrophalen Verteidigungsfehlern des CVJM Riehen nochmals mit 14:12 in Führung gehen. Im Gegenzug gelang aber dem CVJM Riehen der Anschlusstreffer zum 13:14. Die Zeit wurde knapp. Doch der CVJM Riehen schaffte das Unmögliche doch noch. Im letzten Angriff wurde der verdiente Ausgleich doch noch Tatsache. Nach dem Schlusspiff des gut leitenden Unparteiischen schienen beide Mannschaften mit dem einen Punkt zufrieden.

## CVJM-Handballturnier

mr. Am Samstag, den 16. Mai, findet auf dem Sportplatz Grendelmatte das 32. Kleinfeld-Handballturnier des CVJM Riehen statt. Wie im vergangenen Jahr konnten auch diesmal wieder zwölf Mannschaften verpflichtet werden. Das Turnier wird bereits zum 32. Mal auf den Sportanlagen der Grendelmatte durchgeführt. Das Turnier beginnt mit den Gruppenspielen bereits um 8.45 Uhr. Das Finalspiel ist auf 16.45 Uhr angesetzt. Anschliessend findet im Festzelt die Preisverteilung statt.

LEICHTATHLETIK TV Riehen am Regio-1. Mai-Meeting in Basel

## Guter TV Riehen am Saisonauftakt

Morgen Samstag findet auf der Grendelmatte das Leichtathletik-Eröffnungsmeeting des TV Riehen statt. Dass die Athletinnen und Athleten des TV Riehen zum Teil bereits hervorragend in Form sind, haben sie am 1. Mai beim Meeting auf der Schützenmatte in Basel bewiesen.

## MARIO ARNOLD

Zwei Vereinsrekorde durch Pascal Joder, Limite für die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften durch Karin Joder, starke Leistung von Benjamin Ingold über 100 Meter, überzeugende persönliche Bestleistungen der Geschwister Felix über 600 Meter (Rebecca) und 1000 Meter (Sascha). Dies sind die Schlagzeilen vom 1. Mai-Meeting auf der Schützenmatte aus Riehener Sicht.

Der Junior Pascal Joder scheint derzeit kaum zu bremsen zu sein. Zuerst stiess er die 6,25-Kilogramm-Kugel auf die neue Vereinsrekordweite von 14,28 Meter – fast einen Meter weiter als der bisherige Rekord von Beat Geering aus dem Jahr 1967. Die bemerkenswerte Serie Pascal Joders zeigte, dass für ihn an den Junioren-Schweizermeisterschaften ein Podestplatz durchaus im Bereich seiner Möglichkeiten liegt. Auch in seiner Spezialdisziplin, dem Speerwerfen, steigerte Pascal Joder seinen erst eine Woche alten eigenen Vereinsrekord auf 62,68 Meter. Ob nun vielleicht sogar von der Junioren-Weltmeisterschaft geträumt werden darf? Die Limite dafür steht bei 67,00 Metern. Der Qualifikationswettkampf für die Junioren-Weltmeisterschaften und den Juniorenländerkampf vom 12. Juli in Brüssel findet am 27. Juni in Düringen statt.

Eine Steigerung gegenüber dem Meeting vom vorangegangenen Wochenende in Cham gelang in Basel auch dem Espoirs-Athleten Nicola Müller. Obwohl er zurzeit in den Lehrabschlussprüfungen steckt, schleuderte er den 800-Gramm-Speer auf 61,64 Meter.

«Endlich geschafft!» Das waren die Worte von Karin Joder, die endlich aus dem Schatten ihres älteren Bruders getreten ist. Sie stiess in der Kategorie Weibliche Jugend A die 3-Kilogramm-Kugel auf 11,70 Meter und erfüllte damit den Richtwert für die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in Lausanne. Im Kugelstossen der Männlichen Ju-



Warteten am 1. Mai auf der Schützenmatte mit Topleistungen auf: die Jugend-A-Athletinnen Rebecca Felix (links) und Karin Joder.

Fotos: Rolf Spiessler

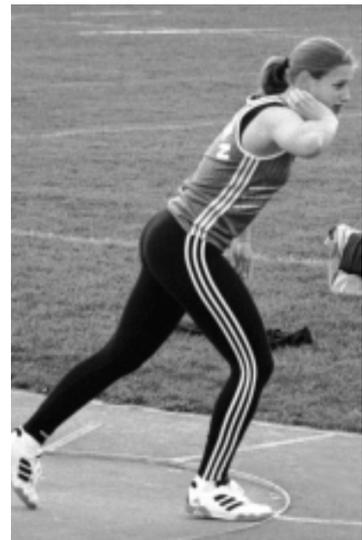
gend A steigerte Benjamin Schüle seine Bestleistung auf 11,38 Meter.

## «Sprintkönig» Benjamin Ingold

Trotz einem Gegenwind von 2,6 Metern pro Sekunde lief der Neo-Hiehener Benjamin Ingold lockere 11,08 Sekunden über 100 Meter. Kein Athlet des LC Basel vermochte ihn zu fordern. Benjamin Ingold lief sehr locker, setzte sich nach einem schwachen Start an die Spitze und lief den Sieg unangefochten ins Ziel. Ob er eine 10er-Zeit für sein «Heimmeeting» in Riehen aufgespart hat? Thomas Loretan gab mit 12,16 Sekunden über 100 Meter ein gutes Comeback. Beatrix Farkas lief bei den Juniorinnen 13,52 Sekunden.

Über 80 Meter erzielte Oliver Stäuble mit 10,52 Sekunden die schnellste Zeit eines Riehener Nachwuchsathleten. Regula Schüle überquerte die Ziellinie nach 11,18 Sekunden, Matthias Fuchs nach 11,36 Sekunden. Gute Zeiten gelangen Kathrin Stöcklin mit 11,44 Sekunden und Barbara Näf mit 11,70 Sekunden. Leider musste Barbara Näf später den Wettkampf im Weitsprung verletzt aufgeben. Die beiden Schüler Boris Waldmeier und Nils Wicki sprangen im Weitsprung 4,20 beziehungsweise 3,89 Meter.

Gut in die Saison gestartet sind auch die Mittelstreckler des TV Riehen. Debo-



rah Büttel gelang in 3 Minuten 17,84 Sekunden über 1000 Meter bei den Schülerinnen eine ansprechende Zeit. Sie musste sich nur von Simone Ehram (SC Liestal) geschlagen geben. Stefanie Gerber erreichte eine Zeit von 3:37.88.

## Rebecca und Sascha Felix top

Stark war der Auftritt der Geschwister Felix. Zuerst verblüffte Rebecca Felix die zahlreichen TVR-Anhänger. Über 600 Meter vermochte die Jugend A-Athletin ihre persönliche Bestzeit um über zehn Sekunden zu senken. Sie erreichte eine Zeit von 1 Minute 43,18 Sekunden. Nun liegt sogar die Erfüllung des Richtwertes für die Nachwuchs-SM über 800 Meter im Bereich des Möglichen. Dafür benötigt Rebecca Felix eine Zeit unter 2 Minuten 28 Sekunden. Am Sonntag, 24. Mai, wird sie im Rahmen des SVM-Mannschaftswettkampfs über diese Distanz im Einsatz stehen.

Den Schlusspunkt aus Riehener Sicht setzte Sascha Felix über 1000 Meter. Er lief eine persönliche Bestzeit in 2 Minuten 49,52 Sekunden – natürlich mit einem Schlusspursch «à la Felix».

Der nächste Einsatz der TVR-Athletinnen und Athleten steigt morgen Samstag am eigenen Eröffnungsmeeting auf der Grendelmatte. Dann werden auch die Hochspringer in die Saison starten.

TENNIS Saisonstart beim TC Stettenfeld

## Der TC Seedorf zu Gast in Riehen

rho. Am kommenden Sonntag empfängt der TC Stettenfeld den innerschweizer TC Seedorf (Uri) zu seinem ersten Erstliga-Match auf seiner Anlage im Stettenfeld. Laut Reglement müssen sechs Einzel und drei Doppel gespielt werden. Da die Seedorfer noch eine Nationalliga C-Mannschaft besitzen, ist äusserst schwer vorzusehen, mit welchen Spielern der TC Seedorf antreten wird. Wird einzig auf die Klassierung abgestellt, stünden den vier R4ern und zwei R5ern der Seedorfer lediglich zwei R4er, drei R5er mit ähnlichen Klassierungswerten und ein R7er der Stettenfelder gegenüber. Von ausschlaggebender Bedeutung dürften daher die Doppel werden.

Hier bewiesen die Stettenfelder eine gewisse Stärke, die, wie erinnerlich, im vergangenen Jahr im entscheidenden Aufstiegsmatch den klaren Sieg über den TC Bachgraben brachte.

Bei den Einheimischen spielen Patrik Eckert (R4), Patrick Kiener (R4), Stefan Mayer (R5), Michael Kneubühl (R5), Dominik Kiener (R5), der auch Captain ist, Michael Schweizer (R7) und Daniel Schmidt (R8). Da nicht bekannt ist, mit welchen Spielern die Urner antreten werden, ist es nicht möglich, irgendwelche Gästeplayer vorzustellen.

## Keine Verstärkungen geholt

Leider ist es den Stettenfeldern nicht gelungen, sich mit einem gut klassierten Spieler zu verstärken. So wird die Tagesform ein entscheidendes Element in dieser Ausmarchung spielen. Des Weiteren hoffen die Stettenfelder natürlich, dass der Heimvorteil ihnen helfen und zahlreiches, heimisches Publikum ihnen zur Seite stehen wird. Die Wetterprognosen sind günstig und versprechen eine Tennis-Ambiance comme-il-

faut. Anspiel ist also am Sonntag um 11 Uhr im Stettenfeld (Wetterinfo wie gewohnt unter Tel. 641 38 98).

Mit nur einem Heimspiel in der Vorrunde sind die Stettenfelder selbstredend ein bisschen benachteiligt. Denn in die Erstliga-Gruppen sind jeweils vier Clubs eingeteilt. Das ergibt drei Matches pro Gruppe (jeder spielt gegen jeden). Die zwei Erstplatzierten werden sodann mit zwei zugelosten Mannschaften im Cupsystem um den Aufstieg kämpfen können, der Dritt- und Vierplatzierte wird entsprechend um den Abstieg (bzw. gegen den Abstieg) kämpfen müssen. Das bedeutet, dass in der Schlussrunde von vornherein kein Heimspiel garantiert ist. Wenn es also böse kommt, wird der Match am Sonntag das einzige Heimspiel der Saison werden...

## Zweitliga-Teams spielen auswärts

Die beiden Zweitliga-Teams sollten aber nicht im Schatten dieses «Grossereignisses» stehen: Die Damenfrauschaft muss nach Sissach reisen, wo sie eine sehr schwere Aufgabe erwartet. Zwar können die Stettenfelder auf erfahrene Spielerinnen zählen, jedoch sind die Nachwuchsspielerinnen noch nicht so weit, dass man mit sicheren Punkten rechnen könnte. Etwas leichter könnte die Aufgabe für die Jungsenioren aussehen, die auswärts beim TC Old Boys in Basel antreten müssen. Am Samstag schliesslich begrüssen die Senioren auf eigener Anlage die Mannschaft vom Basler SBV. In die Gruppen der 3. Liga sind sechs Clubs eingeteilt, da die Abstiegsspiele entfallen. So müssen die Senioren fünf Vorrundenmatches spielen, wovon der erste Match am vergangenen Wochenende dem Wettergott zum Opfer fiel. Er soll an Auffahrt (21. Mai) nachgeholt werden.

## Wald statt Tartanbahn

dg. Erstmals organisierte der TV Riehen zusammen mit der OL Gesellschaft Basel einen Orientierungslauf, ein Anlass für die ganze Familie. Am Sonntag vor dem 1. Mai wagten sich viele Angehörige des TV Riehen für einmal auf ein ihnen ungewohntes Parkett. Sie liessen den Sportplatz, normalerweise Austragungsort ihrer Wettkämpfe, hinter sich und trafen einander auf dem Picknickplatz bei der Finnenbahn. Dort wurden sie von Martin Becker und weiteren Angehörigen der OL Gesellschaft Basel begrüsst. Aufgeteilt in einzelne Gruppen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann von den erfahrenen OL-Läuferinnen und -Läufern in die Kunst des Kartenlesens eingeführt. Dann konnten die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer auf die Strecke geschickt werden.

Brigitte Rotach, Angehörige der OLG Basel, hatte im Gebiet Ausserberg zwischen der Finnenbahn und dem Schiessstand Bettingen zwei OL-Strecken ausgeflaggt. Die Läuferinnen und Läufer starteten immer in Zweiergruppen, wobei die Kinder von einem Elternteil begleitet wurden. Für den Nachwuchs wurde am Ziel ein Wettbewerb organisiert, wo Wissen, Geschicklichkeit und Ausdauer gleichermaßen gefragt waren. Derweil widmeten sich die älteren Teilnehmer den kulinarischen Leckerbissen.

Es war die Idee von Ruth Brodmann und Georg Osswald, den Sportlerinnen und Sportlern des TV Riehen einmal eine andere Sportart näher zu bringen. Eine Idee, die dank der kompetenten Hilfe der OLG Basel zu einem vollen Erfolg wurde, ein schönes Beispiel, was aus der Zusammenarbeit von zwei Vereinen entstehen kann.

Die Kategoriensieger: D Jg. 88-91: Robin und Lukas Brodmann; C Jg. 86-87: Cornelia Bürki mit Vater; B Jg. 83-85: Martin Braun und Matthias Freivogel; A Jg. 83-85 (stärkere Gruppe): Fabienne Haase mit Vater.

## SONDERSEITEN VELOS UND MOTOS

# Mobil auf zwei Rädern

## Cenci Velos-Motos – das Fachgeschäft für alle Velobedürfnisse

rz. Cenci Velos-Motos – das bestbekannte Fachgeschäft, das seit 64 Jahren und in der dritten Generation als reiner Familienbetrieb geführt wird, bürgt dafür, dass in den Ladenräumlichkeiten am Webergässchen 4/Schmiedgasse 23 (Tel. 641 46 46) nur Markenfabrikate angeboten werden. Bei Cenci findet die anspruchsvolle Kundschaft folgende Marken: Allegro, Arrow, Cilo, Colnago, Diamond Back, Hot Chili, Marin, Mondia, Schwinn, Scott, Tigra, Villiger und Wheeler. Im Bereich Mofa/Motorräder lassen Namen wie Cagiva, Ducati, Gilera, Piaggio und Puch die Herzen der Liebhaber «heisser Öfen» höher schlagen. Aber auch für die Kinder bietet Cenci ein vollständiges «Fahrprogramm» an – vom Dreirad über das Trottinett bis hin zum rassigen Kleinrad.

Im Rad- und Motorradbekleidungssektor kann die Kundschaft ebenfalls aus einem reichhaltigen Sortiment auswählen. Denn wer Sport treibt, der schwitzt. Und mit der richtigen Sportbekleidung von namhaften Herstellern wie «Descente», «Gonso», «Gore», «Löffler», «Odlo», «Pearl Izumi» oder «Riff Raff» bleiben Sportlerinnen und Sportler leistungsfähig und vor allem gesund.

Wer einmal beim Velofahren vom schlechten Wetter überrascht worden

ist oder sich nicht von Wind und Regen von seinem Lieblingssport abhalten lassen will, der weiss um die Bedeutung funktioneller Bekleidung. Die Anforderungen sind dabei äusserst vielfältig: Regen- und Windschutz gelten als Grundvoraussetzung, hohe Atmungsaktivität garantiert körperliches Wohlbefinden, und geringes Gewicht sorgt für unbeschwertes Sport.

Viele Materialien können diese Anforderungen nicht oder nur teilweise erfüllen. Ganz anders die Funktionsmaterialien «Gore-Tex®» und «Activent™». Beide Materialien sind das Ergebnis langjähriger Entwicklungen des amerikanischen Unternehmens W. L. Gore.

Aber auch mit «IXS»-Allwetterbekleidung sind Sie nicht nur topmodisch angezogen, sondern auch gegen jeden Wetterumschwung bestens gewappnet. Dank dauerhaften Membranen und Beschichtungen bleiben Sie nie im Regen stehen, wobei Tragkomfort und Bewegungsfreiheit selbst dann gewährleistet bleiben, wenn die Temperaturen steigen. Ob trendiges Outfit für den Motorroller im Grossstadt-Dschungel oder «coole» Sommerjacken zum Ausfahren, ob luftig-lockere Textilien für Rennstrecke, Werkstatt oder Stadtbummel oder funktionelle Regenbekleidung – mit «IXS»-Allwetter-Bekleidung machen Sie in jeder Situation gute Figur. Übrigens: Modebewusste Frauen achten auf das Signet «Lady Sizes».



# SONDERSEITEN VELOS UND MOTOS



## Velo Heinzer – Elektromobil auf zwei Rädern

rz. Eine aufsehenerregende Neuheit präsentiert dieser Tage das Velo- und Moto-Fachgeschäft Heinzer AG am Keltenweg 18 (Telefon 601 06 60): den neuen, lautlosen Elektro-Roller «Scoot'Elec» von Peugeot. Bei diesem rassigen Gefährt wird ein Teil der verbrauchten Energie über die Motorbremse wieder zurückgewonnen. Zudem macht das integrierte Ladegerät mit Schaltung auf einen Standardanschluss das Laden der Mehrwegbatterie zu einem Kinderspiel. Übrigens, der Kauf des «Scoot'Elec» wird von der Gemeinde Riehen zu 40 Prozent subventioniert.

Der «Scoot'Elec» kann ab 16 Jahren (Kategorie F) oder natürlich mit dem PW-Ausweis gefahren werden.

Das gleiche gilt für die zweite Peugeot-Neuheit, den Strassensurfer «Zenith». Dieses schnittige Fahrzeug wartet mit zahlreichen pfiffigen Details auf. Sei es die im Windkanal entwickelte Windschutzscheibe, die sich harmonisch in die elegante Linie des Motor-Rollers einfügt, sei es der praktische Taschenhalter oder sei es das 22 Liter fassende abnehmbare «Top-Case» als idealer Stauraum.

Probefahrten mit dem «Scoot'Elec» und dem «Zenith» sind während den Geschäftsöffnungszeiten (dienstags bis freitags von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr) jederzeit möglich.

## Wenne's Velo-Lade – kompetent und zuverlässig

rz. Vor rund sechs Jahren hat Werner Hoferer als Nachfolger von Hans Lanz sein Velo-Geschäft «Wenne's Velo Lade» an der Rauracherstrasse 135 (Telefon 601 12 90) zwischen Rauracherzentrum und Hörnli eröffnet. Seither haben zahlreiche Kundinnen und Kunden seinen prompten und kompetenten Service, sowohl beim Verkauf eines Ve-

los als auch bei Reparaturen aller Fabrikate schätzen gelernt.

In «Wenne's Velo Lade» wird die umfassende und persönliche Beratung noch gross geschrieben. Werner Hoferers Sortiment umfasst das ganze Spektrum an Fahrrädern: vom Stadt- und Tourenbike über das Kindervelo bis hin zum Mountain-Bike und zur «heissen» Rennmaschine. Ausgefallene Wünsche hinsichtlich Form, Farbe oder Ausstattung sind für Wenne's Velo Lade eine willkommene Herausforderung.

## «Anhängliche» Ideen bei Vitelli

rz. Die Firma Vitelli Velobedarf ist gesamtschweizerisch der grösste Anbieter für Veloanhänger. Im Laden an der Dornacherstrasse 101 in Basel (Telefon 361 70 70) können alle gängigen Anhänger besichtigt und direkt gekauft werden. Das Spektrum fängt beim kleinen Transportanhänger für 228 Franken an und endet beim gefederten Kinderanhänger «Dolphin» für Fr. 1195.-. Im umfassenden Velozubehörkatalog, der bei Vitelli Velobedarf kostenlos bezogen werden kann, ist nebst den Anhängern auch viel nütz-

liches Zubehör für den Veloalltag aufgelistet.

In den letzten Jahren wurden auch wieder vermehrt die Vorteile des Trottnetts entdeckt. Für Kinder eignet es sich besser als Velos mit Stützrädern. Sie lernen rasch das Gleichgewicht halten und üben das Lenken und Bremsen. So können sie auf die Gefahren des Strassenverkehrs richtig reagieren. Diese Vorteile haben nun auch die Erwachsenen wieder entdeckt. Grosse Trottnetts mit 20"-Rädern sind ideal zum Einkaufen im Dorf. Eingesetzt werden solche Trottnetts im übrigen auch in Spitälern, Altersheimen und Fabrikarealen. Vitelli Velobedarf führt alle möglichen Arten von Trottnetts.

**Warum nicht einmal ein gemütlicher Muttertagsausflug mit dem Velo? Zum Beispiel mit dem Velotram von der Heuwaage nach Rodersdorf und – nach einem gemütlichen Mittagessen im Leimental – auf zwei Rädern zurück nach Riehen.**

Fotos: zVg



## «Cycle Gallery» – Kompetenz zu fairen Preisen

rz. Vor nunmehr fünf Jahren wurde die Velowerkstatt «Cycle Gallery» eröffnet. Seit rund einem Jahr befindet sie sich am neuen Standort am Beginn des Veloweges an der Baselstrasse 1a (Telefon 641 61 66). Inhaber Hanspeter Brack ist Ihr Ansprechpartner für alle Veloprobleme. Service und Reparaturdienste werden für alle Marken zu fairen Preisen angeboten. Die Sicherheit des Kunden hat dabei oberste Priorität.

Das Angebot reicht vom Alltagsvelo über das Kindervelo bis hin zum reinen Sportgerät (Rennvelo und Mountain-Bike). Für preisbewusste Käuferinnen und Käufer steht als echte Alternative zum Warenhaus-Velo ein spezielles «Low-Budget»-Programm zur Auswahl.

Mit seinem speziellen «Velo à la carte»-Programm erfüllt Hanspeter Brack aber auch gerne Ihre ganz individuellen Wünsche und Bedürfnisse. Massgeschneiderte Velos aller Art sind für ihn gewissermassen das Salz in der Suppe. Lassen Sie sich doch einfach einmal unverbindlich beraten...

KINDERFEST Türkischer Tag des Kindes im «Treffpunkt Rhyacker»

## Ein multikulturelles Happening



Am Schminkstand konnten die Kinder ihrer gestalterischen Fantasie freien Lauf lassen – und die Erwachsenen halfen ihnen dabei.

Foto: Amos Winteler

**Multikulturell und kunterbunt – kürzlich wurde beim «Treffpunkt Rhyacker» das türkische Fest des Kindes gefeiert. Dieser Anlass sollte Barrieren abbauen und die Integration verschiedener Gruppen im Rhyacker-Quartier fördern. Dutzende von Kindern und Eltern fanden sich an diesem sonnigen Nachmittag zum Spielen und Feiern ein.**

AMOS WINTELER

Unter dem Motto «Gemeinsam etwas erleben ist schöner» wurde der «Treffpunkt Rhyacker» zu einem Ameisenhaufen freudiger Kinder und Erwachsener. Anlässlich des «Tag des Kindes» in der Türkei kamen die Verantwortlichen des Quartiertreffpunktes im Rheinacker 15 auf die Idee, analog zum «Santiglaus» oder dem traditionellen Winterfest, diesen türkischen Brauch zum Frühlingfest zu machen.

«Auf diese Weise wollen wir etwas zur multikulturellen Verständigung beitragen», erklärte Treffpunktleiterin Monique Gerber. Da die Siedlung «Reinacker» räumlich ausgegrenzt sei, solle die Integration der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers gefördert werden.

### Wichtiges Fest in der Türkei

Dass der «Tag des Kindes» in der Türkei nicht nur eine unbedeutende Tradition sei, betonte Monique Gerber. In der Hauptstadt Ankara würden seit rund 20 Jahren Kinder für einen Tag in die Regierung gewählt. Die Schulen stellen die 3- bis 15-jährigen Kinder zur Wahl. Diese halten dann Reden und stellen ihre Vision einer besseren Welt zur Diskussion. In der angespannten Situation des Nahen Ostens sowie den Problemen und Konflikten innerhalb der eigenen Landesgrenzen werde oft der Ruf nach friedlichem Zusammenleben laut. Zu diesem Fest seien Kinder aus der ganzen Welt eingeladen, führt die Treffpunktleiterin weiter aus. Auch kurdische Kinder hätten die Gelegenheit, ihre Anliegen öffentlich kund zu tun. Es sei eine Feier der Solidarität und der Begegnung.

### Frühlingfest ohne politischen Hintergrund

Viele der kurdischen Staatsangehörigen allerdings können diesen Feiertag nicht akzeptieren. Die kurdischen Kinder hätten in der Türkei nicht die gleichen Rechte wie die türkischen Kinder, erläutern die Betroffenen. Deshalb kam es anfangs am Rande des Kinderfestes im Rhyacker zu einer unschönen

Szene. Kurdische Eltern attackierten Treffpunktleiterin Gerber verbal. Sie waren nicht damit einverstanden, dass in ihrem Quartier ein türkischer Brauch gefeiert werde. Darob zeigte sich Monique Gerber sehr enttäuscht. «Es geht uns doch nicht darum, ein Fest der Ausgrenzung zu feiern. Ich wollte ein tolles Kinderfest im Frühling, unabhängig der Nationalitäten. Der «Tag des Kindes» in der Türkei schien mir lediglich ein passender Anlass dazu. Wir als Treffpunkt sind hier, um Rassismus abzubauen. Natürlich sehe ich die Schwierigkeiten in der Türkei. Ich bin allerdings der Meinung, dass man diese nicht auf die Schweiz übertragen sollte. Dieses Fest soll helfen, Vorurteile abzubauen und Fremdes näher kennenzulernen, nicht mehr, aber auch nicht weniger.»

Dieser Zwischenfall trübte glücklicherweise die Stimmung unter den Anwesenden nicht. Den ganzen Nachmittag hindurch hatten die Kinder und Eltern ihren Spass. Rund um das ehemalige Kirchgebäude verleitete eine «Gummimatte», ein Büchsenstand, eine Mohrenkopfschleuder, eine Sirupbar sowie vieles mehr zum vergnüglichen Beisammensein. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Kinder dem Schminkstand – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Schulkinder führten Volkstänze aus ihrer Heimat vor, und ein Schattentheater erzählte ein türkisches Märchen. Für den kulinarischen Teil zeichnete der Mittagstisch «al dente» verantwortlich. Am Buffet wurden verschiedene türkische Spezialitäten angeboten.

Der Verein «Treffpunkt Rhyacker» wird hauptsächlich von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) und der Christoph Merian Stiftung (CMS) unterstützt. Auch die Kirchgemeinde sowie die Hilfswerke Heks und Caritas beteiligen sich an dieser Arbeit. Der 1988 gegründete Verein betrachtet sich jedoch hinsichtlich Religion oder Nationalität neutral.

Neben der Spielgruppe bietet der Verein auch verschiedene Kurse und einen von Arbeitslosen organisierten Mittagstisch an. 30 bis 40 Kinder sind regelmässig im «Rhyacker» anzutreffen. Wie Monique Gerber ausführt, sei der Treffpunkt nicht nur Begegnungsstätte, sondern auch ein Ort, wo praktische Hilfen angeboten würden.

KIRCHE Ein Beruf im Wandel der Zeit

## Pfarrer: früher hoch geachtet – und heute?

**Pfarrer seien «göttergleich geachtet» gewesen – früher. Heute ist dies anders. Die Veränderungen am Bild des Pfarrers und ihre Hintergründe waren Thema des jüngsten ökumenischen Medienapéros der Basler Kirchen.**

MARLENE MINIKUS

In der Römisch-Katholischen Kirche sind heute manchenorts verheiratete Laientheologen als Gemeindeführerinnen und Gemeindeführer eingesetzt, und auch das Pfarrerbild in der Evangelisch-reformierten Kirche hat sich grundsätzlich gewandelt: Christine Ballmer-Hofer, Spitalpfarrerin am St. Claraspital, Wolfgang Meier-Gehring, Gemeindeführer in der katholischen Pfarrei Don Bosco, Bernhard Joss-Dubach, Pfarrer der reformierten Leonhardsgemeinde und Präsident des Pfarrkapitels, sprachen über ihr Selbstverständnis und ihre Erfahrungen.

### Gemeindeleitung als «Dienst an der Vision vom Reich Gottes»

Gemeindeführer Wolfgang Meier-Gehring ist sich bewusst, dass die Pfarrei, in der er eingesetzt ist, «nicht seine Gemeinde, sondern Gemeinde Jesu Christi» ist. Er möchte deshalb die Leitungsaufgabe als Dienst an der pfarreilichen Gemeinschaft so wahrnehmen, dass sie auf Christus hinweist. Kraft bischöflicher Sendung ist ihm die Verantwortung für die Verkündigung, die Förderung des Gemeindelebens und des diakonischen Einsatzes übertragen worden.

Der Bischof kann einen als Gemeindeführer eingesetzten Laientheologen oder einer Laientheologin zwar ausserordentliche Vollmachten, etwa zur Taufe oder zur Eheassistenten, zugestehen. Als Nichtpriester kann er oder sie die Funktion der Gemeindeleitung aber nur in Zusammenarbeit mit einem Priester, der die Eucharistie feiern kann, wahrnehmen. Dies erschwert seine Aufgabe und kann in der seelsorgerlichen Praxis problematisch und auch für die von ihm Betreuten sehr belastend sein – etwa wenn er die Krankensalbung nicht gütig spenden kann.

Inwieweit Glieder der von verheirateten Laientheologen geleiteten Gemeinden in andere Pfarreien abwandern, sei schwierig auszumachen: Wolfgang Meier-Gehring stellt fest, dass die Fluktuation innerhalb Basels allgemein relativ gross ist.

Ausser Don Bosco kennt in Basel auch Riehens Nachbarpfarre die Gemeindeleitung durch Laien: In St. Michael, wo immer auch Gläubige aus Riehen-Süd den Gottesdienst besuchen, ist seit 1994 das Theologenehepaar Andrea und Carsten Gross-Riepe mit der Gemeindeleitung betraut.

### Pfarrerin als Wegbegleiterin

Für reformierte Pfarrerinnen gilt ähnliches wie für katholische Gemeindeführerinnen und Gemeindeführer: Wo sie erst einmal im Einsatz stehen, nimmt ihre Akzeptanz durch die Gemeinde rasch zu. Pfarrerin Christine

Ballmer-Hofer erinnert daran, wie die ersten ordinierten Frauen nur in Abhängigkeit von einem Gemeindeführer arbeiten konnten. Zum vollen Pfarramt zugelassen wurden Frauen in Basel zwar seit 1956 – sofern sie ledig waren. Erst seit 1976 gilt die Wählbarkeit fürs volle Pfarramt auch für verheiratete Frauen.

Oft glaubten Patienten, sich bei der Spitalpfarrerin entschuldigen zu müssen: «... aber ich bin schon lange nicht mehr in die Kirche gegangen!», erzählt Christine Ballmer, Pfarrerin am St. Claraspital in Basel. Sie verstehe sich jedoch nicht als «Glaubensprüferin», sondern als «Wegbegleiterin» von Kranken, Personal und Angehörigen, und sie nimmt auch die damit verbundenen Taufen, Trauungen und Beerdigungen vor.

Das gewandelte Pfarrerbild in der reformierten Kirche – vom «Herrn Pfarrer» als «alles wissender» Autorität zum kollegial im Team «professionell Suchenden» – schlage sich auch nieder in der Vielfalt der heute möglichen Formen des Pfarramtes: Neben dem herkömmlichen Modell des Gemeindeführers mit Pfarrfrau sind andere Pfarramtsformen entstanden. Vor allem die verschiedenen Spezialpfarrämter sind Ausdruck einer «Geh hin»-Kirche. Sie entsprechen besser als das Gemeindeführeramt den verschiedenen, besonders urbanen, Lebensstilen der Menschen und ermöglichen direktere Kontakte. Pfarrer oder Pfarrerin werden weniger als «Amtsträger» denn als (glaubwürdige) Person erfahren.

### Pfarrer mit Vertrauensvorschuss

Bernhard Joss-Dubach ist Gemeindeführer der Gemeinde St. Leonhard, Mitglied des Pfarrkapitels der Evangelisch-reformierten Kirche von Basel-Stadt und in der Behindertenarbeit am WWB (Werksstätten- und Wohnzentrum Basel) tätig. Er unterstreicht, dass Aufgaben und Dienste der Pfarrerinnen und Pfarrer ernst genommen werden und nach wie vor einen grossen Vertrauensvorschuss geniessen. Traditionelle Amtshandlungen wie Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung würden auch über die Grenzen der Kirche hinaus geschätzt und beansprucht. Die Gottesdienste seien «zielgruppenorientierter» geworden und «entschieden besser als ihr Ruf», beton Joss.

Zwar würde der Rückgang der Mitgliederzahlen der Kirche zu einer Reduktion der Pfarrstellen führen, während gleichzeitig der gesellschaftliche Wandel zu neuen Anforderungen an die Amtsträger führen könne, für die ihre Ausbildung noch nicht ausreichend sei.

Pfarrerinnen und Pfarrer engagieren sich heute für eine offene Entwicklung ihrer Arbeit und Aufgaben, für einen partnerschaftlichen und kollegialen Umgang mit den Menschen und mit der Rolle von Frau und Mann im Pfarramt. Joss ist überzeugt, dass das in Basel sowohl vom Alter wie auch vom Geschlecht her gut durchmischte reformierte Pfarrkapitel, das Gremium der aktiven Pfarrer und Pfarrerinnen, gute Voraussetzungen dafür bietet.

BILDUNG Neues Mathematik-Zentrum im OS-Schulhaus Drei Linden

## Innovationswerkstätte, Ideenbörse und Forschungsplatz in einem

**Im Bereich Mathematik tut sich im Basler Bildungswesen einiges. Für die Orientierungsschule (OS) wurden neue Lehrmittel angeschafft, der Dialog zwischen den einzelnen Schulstufen wurde verbessert, und mit dem neuen Mathematik-Zentrum im Schulhaus «Drei Linden» haben die Lehrkräfte Gelegenheit, sich auszutauschen und weiterzubilden.**

AMOS WINTELER

«Der Geist ist kein Schiff, das man beladen kann, sondern ein Feuer, das es zu entfachen gilt.» Dieser Satz stammt vom griechischen Philosophen Plutarch. Mit diesem Grundsatz begann Dieter Blum, Methodik/Didaktik-Lehrer am Pädagogischen Institut Basel, am vergangenen Dienstag seine Ausführungen zur Eröffnung des neuen Mathematik-Zentrums im Schulhaus «Drei Linden». Seit geraumer Zeit habe sich der Unterricht in der Schule verändert. Im Gegensatz zu früher sollen sich die Kinder heute ihren Lernstoff auf eine aktivere und vermehrt selbsttätige Art und Weise aneignen. Das neue Mathematik-Zentrum soll dazu dienen, den Lehrkräften Ideen zu einem abwechslungsreichen und erlebnisorientierten Unterricht zu geben. Praktisch alle methodisch-didaktischen Fachbücher sind im neuen Zentrum vorhanden. Dieser Schatz von Unterlagen kann künftig auch von Studentinnen und Studenten genutzt werden. Weiter haben die rund 140 Mathematik-Lehrerinnen und -Lehrer im Kanton Basel-Stadt einen Ort des Austausches und auch der Qualitätskontrolle. Nach den Sommerferien ist das neue Mathematik-Zentrum jeweils

dienstags und donnerstags zwischen 16.30 und 18 Uhr geöffnet.

Die Lehrmittelverlage hätten gewisse Bücher für das neue Zentrum zum Teil gratis zur Verfügung gestellt, freute sich Dieter Blum. Einen Kredit von 2000 Franken versprach zudem das OS-Rektorat. Der finanzielle Aufwand blieb verhältnismässig gering, da es in vielen Fällen in erster Linie darum ging, das vorhandene Lehrmaterial zentral und übersichtlich zugänglich zu machen. Neben Fachliteratur sind in der Sammlung auch viele Modelle. Dieter Blum («Ich habe einmal eine Schreinerlehre gemacht») stellte in den vergangenen anderthalb Jahren viele der Modelle selber her. «Die meisten Objekte kann man nirgends kaufen», verkündet Dieter Blum nicht ohne Stolz. «Die Modelle sind auch nur zur Ansicht ausgestellt. Die Idee ist, dass die Lehrkräfte ähnliche Objekte zum Beispiel mit den Schülerinnen und Schülern zusammen selbst herstellen.»

Bei den Vorschlägen für den Mathematik-Unterricht geht es zum Teil um offene Aufgabenstellungen, die Geometrie im Gelände oder Raumerfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen beispielsweise aus Texten die Fragen selbst herausarbeiten. «In Wirklichkeit ist ja auch nicht jede Frage offensichtlich», stellt Methodik/Didaktik-Lehrer Dieter Blum fest. «Es ist mir auch wichtig, die Mathematik als etwas Lebensnahes und nicht als etwas Trockenes darzustellen. Die Kinder und Jugendlichen sollen Mathematik dort lernen, wo sie auch stattfindet.»

Das Sortiment des neuen Mathematik-Zentrums besticht nicht nur durch seine Vielfalt, sondern auch durch die Art und Weise wie es präsentiert wird.

Stundenlanges Arbeiten in der Freizeit hat Dieter Blum auch dazu benutzt, um seinen Modellen und Konstruktionen ein ansprechendes Layout zu verpassen.

### Neues Lehrmaterial an der OS

Es sei richtig schön, einmal nicht von der Pflichtstundenentlohnung zu reden, bemerkte OS-Rektor Andreas Hofer zu Beginn seiner Ansprache. Die Fachkommission Mathematik der OS Basel und Riehen habe in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften neue Lehrmittel evaluiert. In Anbetracht der Voraussetzung, dass zur Zeit kein Lehrwerk existiert, das den ganzen Lehrplan der OS abdecken könnte, entschied sich die Kommission für zwei Bücher («Schnittpunkt» und «Einblicke»). Diese Lehrmittel würden den heutigen Bedürfnissen entsprechen, versprach Hofer. «Heutige Lehrmittel dürfen ja nicht mehr einfach als Lehrgang konzipiert werden, sondern sie müssen auf die Heterogenität von Klassen zugeschnitten sein, individuelle Lernwege ermöglichen und trotzdem das nötige Merkwissen in prägnanter Form zusammenfassen.»

Mit der Einführung der neuen Lehrmittel «Schnittpunkt» und «Einblicke» verfügt die Orientierungsschule nun über die gleichen Lehrmittel wie die Weiterbildungsschule (WBS). Überhaupt funktionieren der konstruktive Austausch zwischen allen Stufen sehr gut, fügte Andreas Hofer an. «Eine Arbeitsgruppe von Fachlehrkräften der drei Schulen OS, WBS und Gymnasium verabredet seit dem vergangenen Herbst sogenannte «Treffpunkte». Dort werden Vereinbarungen über grundlegende Lernziele getroffen.»

MEDIZIN Die Chrischona-Klinik erhält ein Therapiebad

## «Ein zwingendes Angebot»



Vom Therapiebad aus bietet eine langgezogene Fensterfront erholsame Ausblicke in die grüne Umgebung.

wü. Vor Wochenfrist wurde auf dem Gelände der Chrischona-Klinik der Grundstein für ein neues, klinikeigenes Therapiebad gelegt. Das 2,35 Mio. teure Bauprojekt bedeutet für die zur Bürgergemeinde der Stadt Basel gehörende Chrischona-Klinik einen weiteren, bedeutsamen Schritt in Richtung eines modernen Therapiezentrums, das in erster Linie für Patientinnen und Patien-

ten mit Erkrankungen des Bewegungsapparates bzw. zu deren postoperativen Behandlung geeignet ist.

Das neue Therapiebad entsteht nach den neuesten bauökologischen und medizinischen Erkenntnissen an der Vorderseite des bestehenden Klinikkomplexes. Das eigentliche Bassin hat eine Grösse von 9,6 auf 5,8 Meter und verfügt über eine gestaffelte Wassertiefe zwischen 1,2 und 1,7 Metern. In Betrieb genommen werden soll das Bad im Januar/Februar 1999.

Von dem neuen Therapieangebot versprechen sich die Bürgergemeinde Basel und die Klinikleitung eine noch bessere Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Rehabilitationsstätten in der Region und in der übrigen Schweiz. Derzeit verfügt die Chrischona-Klinik über insgesamt 77 Betten. Wie anlässlich der Medienkonferenz zur Grundsteinlegung bekanntgegeben wurde, betrug die Auslastung im vergangenen Jahr 100 Prozent.

---



---

**ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT**


---



---

**600 Drogenfälle**

In Weil am Rhein steigt die Zahl der Drogendelikte weiter. Seit 1995 hat sich die Zahl sogar verdoppelt. 600 Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden 1997 von der Polizei aufgenommen, wobei auch die Fahndungserfolge der Zollbeamten und des Bundesgrenzschutzes an der Schweizer Grenze nicht unerheblich daran beteiligt waren. Auffällig dabei ist der hohe Anteil an Jugendlichen unter 21 Jahren, die von der Polizei ermittelt wurden. Rund ein Drittel der Delikte wird innerhalb dieser Altersklasse aufgedeckt. Der Leiter des Weiler Polizeireviers spricht dabei von einer enormen Demotivation und Frustration bei vielen Jugendlichen, die von der Polizei aufgegriffen werden. Durch die Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz oder auch nur eine Lehrstelle zu finden, flüchten sich immer mehr Jugendliche in den Drogenrausch.

**Waldkindergarten**

Lange Zeit wurde dafür gekämpft. Eine kleine Gruppe engagierter Lörracher Eltern setzt sich seit eineinhalb

Jahren dafür ein, einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen. Viele Diskussionen mit Förstern, Jägern, Behörden und anderen interessierten Eltern gingen voraus. Vorbild war der Freiburger Waldkindergarten. So wurde ein Verein gegründet, ein Konzept ausgearbeitet, ein Standort gesucht, was nicht einfach war, denn Jäger fürchteten um die Wildruhe. Genehmigungen galt es einzuholen, Versicherungen abzuschliessen und schliesslich Erzieherinnen einzustellen. Dabei wurde der Verein von der Stadt, dem Landesjugendamt und der Forstverwaltung unterstützt. Nun wurde auch ein Bauwagen für Notfälle, Ersatzkleider und allerlei Gerät angeschafft.

Mit der überschaubaren Anzahl von 13 Kindern ging es schliesslich los. Während den täglichen Betreuungszeiten von 8.30 bis 12.30 Uhr wird nun im Wald gespielt. Wie in jedem anderen Kindergarten gilt auch hier ein «Lehrplan», der zum Ziel die Vermittlung von Sozialverhalten, verschiedener altersgemässer Fertigkeiten und Kenntnisse hat, nur eben auf etwas andere Weise. Ganz oben als Lernziel steht der verantwortungsvolle Umgang mit der Na-

tur. Das Gelände ist so frei von Abfall wie sonst kaum ein anderes im Wald. Die Kinder dürfen Tiere zwar beobachten, aber nicht anfassen, sie dürfen über ein klar definiertes Areal nicht hinaus, um das Wild nicht zu stören, und zum eigenen Schutz ist es verboten, irgend etwas in den Mund zu stecken, was sich im Wald findet.

Ungefähr 60 Waldkindergärten gibt es derzeit in der Bundesrepublik. Die Erfahrungen zeigen, dass die Kinder durch Regen, Kälte und andere Wittersituationen nicht krank, sondern eher gesünder werden. Wenn der erste Winter ohne Frust, Frost und Erkältungskrankheiten überstanden ist, werden sicher, wie andernorts auch, weitere Kinder dazustossen, deren Eltern Gefallen an dem Konzept gefunden haben.

**Oldierama**

Der Oldtimer-Markt «Oldierama» findet am Samstag, 9. Mai, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 10. Mai, von 9 bis 17 Uhr, im Regio-Freizeitpark in Lörrach (auf dem Gelände der Regio-Messe) statt. Angeboten werden im «Classic-Motor-Shop» Fahrzeuge, die älter

als 20 Jahre sind, ausserdem Ersatzteile, Werkzeug, Pneus, Pflegeprodukte und Zubehör.

An der 3. Euro-Club-Show nehmen zahlreiche Clubs aus dem Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Frankreich teil, darunter der Automobil Club Verkehr, der «American Car Club Basel», die «Amicale des Véhicules Anciens», der «Oldtimer Club Nordwestschweiz und der Lincoln Continental Club Europa». Höhepunkt der «Oldierama» ist ein Geschicklichkeitsturnier, das vom ACV-MSV Südschwarzwald am Sonntag von 10 bis 14 Uhr veranstaltet wird.

**Roche investiert**

Auf 3200 Tonnen will der Pharmakonzern Roche in seinem Werk in Grenzach-Wyhlen die Kapazität seiner Vitamin-B1-Produktion erweitern. Diese Produktionsverdoppelung soll in den nächsten zwei Jahren erfolgen. Die Investitionssumme liegt bei knapp 50 Millionen Mark.

Damit stellt das Roche-Engagement im Regierungsbezirk Freiburg eine der grössten Einzelinvestitionen in der chemischen Industrie der letzten Jahre dar. Roche wird damit den Umstrukturi-

erungsprozess am Standort Grenzach fortsetzen. Demnächst will die Roche für die Herstellung von Vitamin B 2 mittels Fermentation die Genehmigung beantragen, was ein noch grösseres Investitionsvolumen von 130 Millionen Mark umfasst.

**TAM sucht Talente**

«Sehr viele Leute haben eine besondere Begabung andere zu unterhalten und zu erfreuen» meint Erwin Sütterlin vom «Theater am Mühlenrain» (TAM) in Alt-Weil. Das TAM möchte deshalb im Rahmen eines Talentwettbewerbss Nachwuchskünstlern Gelegenheit bieten, in einem Kleintheater aufzutreten. Für das bunte Variété-Programm am Freitag, 5. Juni, werden Talente gesucht, die einzeln oder als Gruppe auftreten möchten. Wer also etwas vorführen möchte, sei es Tanz, Pantomime, Kabarett, Jux, Sketche, Conférence, Gedichte, Zauberei, Gesang, Musik, Schauspiel oder etwas ganz ausgefallenes, sollte sich möglichst bis zum 13. Mai 1998 unter Telefon 059691/79 34 00 melden.

*Rainer Dobrunz*

## ZIVILSTAND

### Geburten

*Klinger*. Philipp Joël, Sohn des Klin-ger, Roland Markus, von Basel, und der Klinger geb. Peyer, Beatrice Carola, von Basel und Willisau-Stadt LU.

### Todesfälle

*Schlup-Preisig*, Emil, geb. 1925, von und in Riehen, Rössligasse 35.

*Wyss-Schür*. Georg, geb. 1940, von Basel, in Riehen Hungerbachhalde 21.

*Haas-Roos*, Oskar, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Rudolf-Wackernagel-Str. 16.

*Schär-Roth*, Elisabeth, geb. 1907, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

*Riehen*, S E 1. 1/2 an P 970, 669 m², Artelweg. 2. 1/3 an P 1339, 778 m², Auweg 42. 3. 1/3 an P 1339. Eigentum bis-her zu: 1. und 2.: Kurt Joseph Indle-kofer-Siegrist, in Riehen (Erwerb zu 1.: 9. 7. 1981, zu 2.: 31. 8. 1978; zu 3.: Kurt Joseph Indlekofer-Siegrist und Charles Berthold Indlekofer-Straub, in Riehen (Erwerb 22. 8. 1995). Eigentum nun: Charles Berthold Indlekofer-Straub.

*Riehen*, S D P 2927, 136,5 m², Einfa-milienhaus Cagliostrostrasse 22 und MEP 2928-0-11 (= 1/11 an P 2928, 72 m², Velo- und Containergebäude Cagliostrostrasse, Im Glögglihof). Eigen-tum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb 27. 5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Paul und Sook-Hee Stalder-Kim, in Riehen.

*Riehen*, S D 1/3 an P 2961, 629,5 m², Mehrfamilienhaus Im Niederholzboden 53. Eigentum bisher: Felix Robert Löff-ler-Krebser, in Riehen (Erwerb 16. 5. 1963). Eigentum nun: Ruth Elsbeth Löffler-Krebser, in Riehen.

*Riehen*, S A StWEP 503-2 (= 3/1000 an P 503, 636,5 m², Wohnhaus, Auto-einstellhalle Schmiedgasse 52) und STWEP 503-19 (= 135/1000 an P 503) sowie MEP 503-21-7 (= 1/10 an StWEP 503-21 = 60/1000 an P 503). Eigentum bisher: Peter Anselm Lehner-Breuner, in Basel (Erwerb 29. 4. 1975). Eigentum je zu 1/2 nun: Werner und Gertrud Kull-mann-Itin, in Riehen.

*Riehen*, S B P 822, 2808 m², Schup-pen Erlensträsschen 66. Eigentum bis-her: Ernst Schenkel-Barbian, in Rothrist AG, und Valerie Schenkel, in Richterswil ZH. Eigentum nun: zu 15/100: Christel Schneeberger-Schmid; zu 85/100: Ro-ger Kremser-Bogner, beide in Riehen.

## IN KÜRZE

## Esotherik-Tage ‘98 im Stadtcasino

rz. An diesem Wochenende, von heute Freitag bis übermorgen Sonntag, finden im Stadtcasino Basel die Esothe-rik-Tage ‘98 statt. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Präsenz und das Wir-ken der Engel heute. Mit der Deutschen Ursula Perniss kommt ein Medium der Engel nach Basel.

Weitere Themen sind Gesicht- und Handlesen, der Lichtkörper des Men-schen, Meditation, mentales Konditio-nieren, die menschliche Aura, Gesund-heit und mehr. Es finden verschiedene Vorträg statt und verschiedene Ausstel-ler sind präsent.

Die Öffnungszeiten: Freitag 14–20 Uhr, Samstag 11–20 Uhr, Sonntag 11–19 Uhr. Tageskarten zu Fr. 8.– (Frei-tag) bzw. Fr. 10.– (Samstag und Sonn-tag) berechtigen zum Besuch der Vor-träge und der Ausstellung.

## Ausstellung im Porzellanhaus Bollweg

rz. Noch bis zum Samstag, 16. Mai präsentiert das bekannte Lörracher Porzellenhaus Bollweg an der Wall-brunnstrasse 1 aus der führenden Ma-nufaktur Robe & Berking eine schöne Kollektion von Bestecken, Tafelgeräten und Wohnaccessoires.

Dazu erwartet die Kundschaft eine Sammlung aussergewöhnlicher Kunst-werke und Skulpturen des Künstlers Gérard Bouvier. Lebende Formen, gleichzeitig absurd, poetisch und hu-morvoll – geschaffen aus Besteckteilen. Für Leute, die das Besondere lieben, dürfte die Ausstellung eine wirkliche Bereicherung sein, ob für die exklusive Feier oder die Geburtstagsparty oder für Hochzeitsgeschenke.